

Berichte des Vorstandes und der Abteilungen



Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.

Ehrenvorsitzender:	Dr. Dr. Manfred Lindner
1. Vorsitzende:	Gabriele Prasser
2. Vorsitzende:	Gisela Stellmacher
3. Vorsitzender:	Prof. Dr. Hartmut Beck
Schatzmeisterin:	Gertraud Wild
1. Schriftführerin:	Renate Illmann
2. Schriftführer:	Werner Gerstmeier
Rechtsbeistand:	Dr. Ulrich Nickl

Der Vorstand der Naturhistorischen Gesellschaft wurde am 22.3.2006 von der ordentlichen Mitgliederversammlung in der vorherigen Form wiedergewählt.

Jahresbericht des Vorstandes

Der Mitgliederstand beträgt zum 31.12.2006 (einschließlich Förderpreisträgern und Juniormitgliedschaften) 2136.

Neueintritte 2006

Wir freuen uns über 87 neue Mitglieder, davon

26 Förderpreisträger
15 Einzelmitglieder
17 Familien (43 Personen)
3 Studenten.

Blaszyk Gundula	Prof. Dr. Knobloch Karl	Sommer Felix
Bröckel Alfred	Knobloch Ruperta	Sommer Johanna
Bunzel Thomas	Marder Karl-Alfred	Dr. Sommer Manfred
Denninger Thomas	Müller Melissa	Sommer Theresa
Döbereiner Hannemarie	Müller Ulrich	Sommer Thomas
Engert Bernd	Reichel Günter	Steinbauer Manuel
Engert Ingeborg	Reichel Rainer	Symader Birgit
Fiedel Anne	Reichel Rosemarie	Teichert Sebastian
Fiedel Wolfgang	Riemann Brigitte	Teschner Ilse
Fröhlich Ronald	Riemann Hannah	Teschner Karl
Gießler Lutz	Rohm Anne	Thom Sonja
Gollmick Jürgen	Schaller Andreas	Ullmann Anica
Heimstädt Adolf	Scherner Annemarie	Vogel Ingeborg
Heubisch Angela	Schieber Martin	Vollertsen Ingrid
Heubisch Robert	Schindler Manuel	Vollertsen Rolf
Dr. Susanne Hiemeyer	Schlögl Marie-Luise	Wagner Frieda
Himmelhahn Anita	Schmid Bernhard	Weirauch Barbara
Dr. Hofbauer Gottfried	Schmid Leonard	Weirauch Peter
Hueber Lieselotte	Schramm Thomas	Zimmermann Manfred
Hueber Rudolf	Sommer Edmund	
Joseph Manon	Sommer Evi	

Förderpreisträger 2006

Die NHG vergab an Schüler verschiedener Gymnasien aufgrund hervorragender naturwissenschaftlicher Facharbeiten eine zweijährige kostenlose Mitgliedschaft:

Adamczyk Felix	Gymnasium Hilpoltstein
Baumgärtner Christoph	Simon-Marius-Gymnasium Gunzenhausen
Calliari Danny	Sigmund-Schuckert-Gymnasium Nürnberg
Fischer Gesche Sophie	Martin-Behaim-Gymnasium Nürnberg
Frank Nicolas	Werner-von-Siemens-Gymnasium Weißenburg
Geißelsöder Sonja	Theresien-Gymnasium Ansbach
Grahl Jürgen	Gymnasium Eckental
Groß Stefanie	Reichsstadt-Gymnasium Rothenburg
Herrmann Nina Maria	Maria-Ward-Schule Nürnberg
Huber Ulrike	Johann-Scharrer-Gymnasium Nürnberg
Kapp Tobias	Werner-von-Siemens-Gymnasium Weißenburg
Kappel Isabelle	Wilhelm-Löhe-Schule Nürnberg
Lingen Christian	Albert-Schweitzer-Gymnasium Erlangen
Müller Tatiana	Christoph-Jacob-Treu-Gymnasium Lauf
Pfister Vanessa	Melanchthon-Gymnasium Nürnberg
Pilhöfer Martina	Paul-Pfinzing-Gymnasium Hersbruck
Potz Stefanie	Laurentius-Gymnasium Neuendettelsau
Renzi Wiebke	Labenwolf-Gymnasium Nürnberg
Reuter Stefan	Wolfgang-Borchert-Gymnasium Langenzenn
Ringler Ines	Johann-Scharrer-Gymnasium Nürnberg
Schneider Verena	Johann-Scharrer-Gymnasium Nürnberg
Schöniger Eva Maria	Gymnasium Dinkelsbühl
Stutzmann Suntje	Helene-Lange-Gymnasium Fürth
Titieni Andreea-Malina	Adam-Kraft-Gymnasium Schwabach
Treiber Peter Michael	Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Windsbach
Wolf Thorsten	Gymnasium Höchstadt

Austritte

118, davon 16 verstorbene, 26 Förderpreisträger

Wir trauern um 16 Mitglieder, die uns 2006 für immer verlassen haben:

Bauer Ernst	Haas Luise	Ulrich Georg
Bauer Hilde	Heißler Gertraud	Vogel Hans
Dr. Birnthalter Wilhelm	Herholz Frieda	Dr. Waltschew Eva Maria
Bühler Andreas	Kaulich Brigitte	Weghorn Helmut
Collischan Siegfried	Schmidt Hedwig	
Göbel Jochen	Thom Falk	

Ehrungen 2006

Folgende Mitglieder wurden für 25 Jahre Treue zur Gesellschaft mit einer Urkunde und der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet:

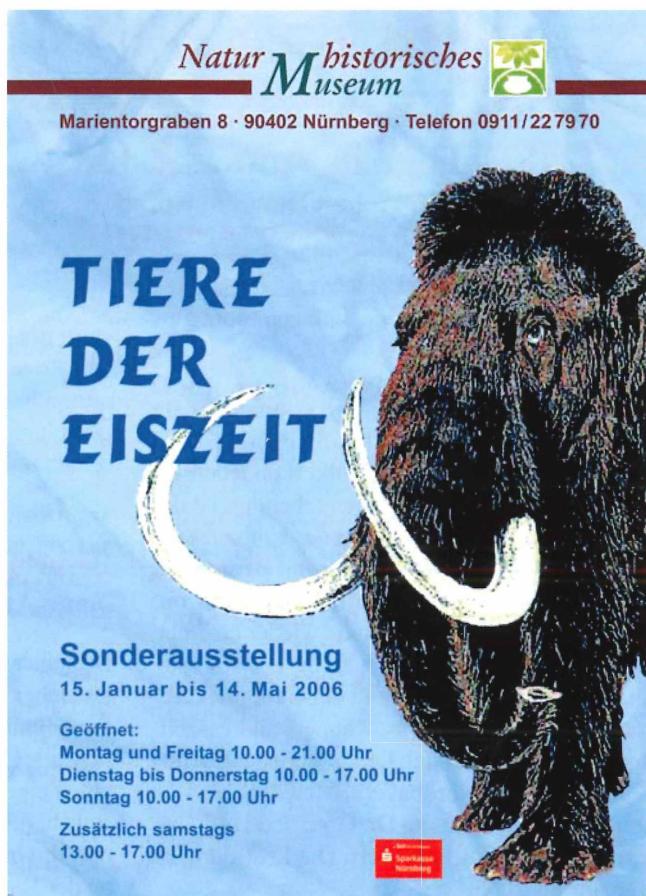
Bäppler Ingrid
Bäppler Jürgen
Blass Lydia
Chini Serafino
Fischer Gustav
Friedel Birgit
Fürnrohr Jutta
Gruny Roger
Hartz Erika
Hartz Wilhelm
Hochsieder Peter Hans
Höppel Rita

Jack Gertrud
Jack Helmut
Kauschinger Luise
Korny Rudi
Krügl Waltraud
Krügl Willibald
Mayer Lothar
Mayer Mechthild
Müller Frieda
Pieper Karin
Reißner Erich
Reißner Hannelore

Schmidt Christa
Schmidt Willi
Dr. Seefried Hans
Seefried Ursula
Stöckert Edgar
Stöckert Irmgard
Straub Gerlind
Tandler Michael
Wendler Ingeborg
Wilhelm Lore
Zindler Hartmut
Zindler Kathrin

Sonderausstellungen

Unter dem Motto „Herausforderung Klimawandel“ gab es zwei Sonderausstellungen. Ein voller Erfolg war „Tiere der Eiszeit – in ihrer Umwelt vor 20 000 Jahren“ vom 15. Januar bis 15. Mai 2006. Besondere Aufmerksamkeit zogen lebensgroße Rekonstruktionen eiszeitlicher Tiere des Münchener Verleihs Dieter Luksch auf sich, ergänzt durch Dioramen und umfangreiche Texte. Ein abteilungübergreifendes Begleitheft und Vorträge rundeten das Thema ab. Dann vom 21. Mai bis 31. August „Gletscher im Treibhaus“ in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Alpenverein, Sektion Nürnberg und der Gesellschaft für ökologische Forschung. Die Federführung hatte der damalige Obmann der Geologie, Winfried Hartwig, der auch das Begleitheft zusammengestellt hat.





Natur**historische** Gesellschaft



Gesellschaft für ökologische Forschung e.V.

Gletscher im Treibhaus

Eine fotografische Zeitreise in die alpine Eiswelt

Eine Ausstellung von Wolfgang Zängl und Sylvia Hamberger, Gesellschaft für ökologische Forschung

Mitarbeit: Daniela Grosse, Gerhard Rohrmoser, Oswald Baumeister

Unterstützt von Greenpeace

Die Ausstellung in Nürnberg wird gefördert von:



21. Mai bis 28. August 2006
im Naturhistorischen Museum Nürnberg
Marientorgraben 8 (Norishalle) · Tel. 0911-22 79 70

Dauerausstellung

Seit 2006 in Arbeit sind Völkerkunde **Costa Rica**, Eröffnung ist für den Spätherbst 2007 geplant. Dann wird unser Völkerkundebereich komplett sein. Im Vorgeschichtebereich ist das Museum ab November wegen des Umbaus geschlossen. Die Bereiche **Stein- und Bronzezeit** werden 2007 mit neuer Laufrichtung und Konzentration auf regionale Funde wieder eröffnet, die **Eisenzeit** soll bis 2008 fertig gestellt sein. Für den letzten Bauabschnitt der **Geologie** (Allgemeine Geologie, Jura-, Keuper- und Eiszeitfossilien, Klimawandel, Landschaftsgeschichte, Vulkanismus in Nordbayern, Meteorit) hat sich um den neuen Obmann Dr. Gottfried Hofbauer ein Museumsteam gruppieren. Die Eröffnung ist geplant für 2008.

Zur Finanzierung der Dauerausstellung: Die fest zugesagten Gelder der Bayerischen Landesstiftung werden planmäßig nach Baufortschritt, die der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Nürnberg sind bereits vollständig ausbezahlt. Die Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen unterstützt uns für jeden Museumsabschnitt mit vielfältiger Beratung (dafür Dank insbesondere an Dr. Flügel und Dr. Lohr) und Mitfinanzierung. Aufgrund der angespannten öffentlichen Haushaltsslage sind ab 2006 statt bisher 30% nur noch ca. 20% der Kosten als Zuschuss möglich. Insgesamt ist somit über ein Drittel der Investitionssumme aus eigenen Mitteln aufzubringen. Durch Rücklagenbildung im Vorfeld, Spenden und die Gewährung von Mitglieder-Förderdarlehen konnten wir diesen Kraftakt bisher ohne Fremdfinanzierung bewältigen. Wir hoffen auf weitere großzügige Unterstützung durch unsere Mitglieder, um den Endspurt noch gut zu bewältigen.

Mit Roger Gruny (Abteilung Karst) haben wir nunmehr einen kompetenten **Museumswart** gewinnen können, der uns mit Rat und Tat, Geschick und Einfallsreichtum zur Seite steht.

Besucherzahlen, Museumspädagogik, Neue Angebote, Programm, Internet

Besucher Museum insgesamt ca. 40 000

Besucher Blaue Nacht ca. 2500

Für Schulklassen und andere angemeldete Gruppen aller Altersklassen können wir nunmehr einen eigenen Kreis von Führern aufbieten, die sich bereits in den Sonderausstellungen 2006 bewährt haben. Aktivblätter für Kinder sind jetzt an der Kasse erhältlich.

Für die Event-Koordination konnte Frau Anica Ullmann gewonnen werden.

Der geänderte Programmzeitraum Oktober – September hat sich aus verschiedenen Gründen nicht bewährt und wird 2007 wieder umgestellt.

Verträge

Seit 01.01.2006 läuft unser Stiftungsvertrag, der uns ein zeitlich unbefristetes Nutzungsrecht und Kostenfreiheit für zunächst 15 Jahre für folgende Räume sichert:

Norishalle mit Stadtmauerturm „Blaues B“ (so genannter „Pilzturm“)

ein adäquater Vortragssaal anstelle des Luitpoldsaales

ein adäquates Depot und Arbeitsräume für die Völkerkundeabteilung.

Zur Vorgeschichte der Vertragsunterzeichnung lesen Sie bitte die Ausführungen des damaligen Vorsitzenden Rainer Ott, siehe Seite 140.

Ansonsten setzen wir derzeit die Tradition fort, Räume in quasi vertragslosem Zustand zu nutzen, weil Vertragsentwürfe entweder noch nicht vorliegen oder noch zu verhandeln sind:

Vertragsentwürfe liegen 2006 vor für den archäologischen Spielplatz Megilo und den neuen Vortragssaal im ehemaligen Konservatorium. Für die Völkerkunderäume im Hochbauamt (Stadt) und die Kühnertsgasse (Altstadtfreunde) hat es Vorbesprechungen gegeben.

Räume

Für den traditionsreichen Luitpoldsaal haben wir die Zusage der Stadt, ihn unbeschadet bis zur Fertigstellung des **ehemaligen Konservatoriums** nutzen zu können, mit der im Sommer 2007 zu rechnen ist.

Die neuen **Völkerkunderäume im Hochbauamt** wurden im Herbst übergeben. Die Hausmeisterwohnung war komplett von uns zu renovieren. Die Depotfläche ist zwar von der Stadt komplett saniert worden, jedoch vom Raumvolumen her nicht ausreichend im Vergleich zum alten Luitpoldkeller. Deshalb muss-

ten Kompaktregale angeschafft werden. Die Mehrkosten dafür und für die neue Alarmanlage von ca. 30 000 € konnten nur aufgebracht werden, weil sich die Fertigstellung der Eisenzeit im Museum Norishalle noch um ein Jahr verzögert.

Für den **Archäologischen Spielplatz Megilo** wurden 2006 seitens der Stadt 300 000 € für ein Spielehaus bewilligt. Die Planungen sind in vollem Gange.

Personalsituation

Frau Göbel (Sekretariat) und Frau Bidlingmaier (Museum) wurden unterstützt von: Hilda von Hausen, Christine Goede, Jeko Andjelic, Klaus Kotzbauer, Lavinio Simeoni, Ifigenia Argyriou und Elke Steppat.

In diesem Zusammenhang gilt unser besonderer Dank wieder unseren vielen ehrenamtlichen Aufsichten, Austrägern und sonstwie fleißigen Helfern.

Archiv

Frau Neupert hat den ersten Sortierdurchlauf vollendet. Für das seit der Gründung 1801 ange- sammelte Material wurde eine grobe Einteilung vorgenommen und eine Liste angelegt.

Dank an die Stadt Nürnberg

für die unentgeltliche Überlassung der Museums-, Depot- und Arbeitsräume und des Megilo-Grundstücks sowie für die Zuschüsse für Personal und Veranstaltungen.

Dank an die Zuschussgeber

Bayerische Landesstiftung

Bayerische Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen

Bezirk Mittelfranken

Sparkasse Nürnberg

Stadt Stein

Dank an die zahllosen großen und kleinen Spender

Die Spendensumme beträgt einschließlich der Druckkostenzuschüsse für unsere Publikationen € 47 438,--.

Herzlichen Dank auch an die in der Liste unerwähnten Spender, natürlich mit der Bitte,

uns weiter zu bedenken. Die Einrichtung der Dauerausstellung war ein Kraftakt für die Gesellschaft. Wir haben es fast geschafft. Es wird Ihr Museum!

Spenden 2006

Barspenden an die NHG ab € 100,--

	Euro		Euro
Achnitz Peter	100,--	Dedi Hans	500,--
Brockelt Franziska	100,--	Fleischmann Konrad	100,--
Bühler Andreas	100,--	Geiger H. GmbH	100,--
Dappert Kurt	100,--	Heerdegen Anna	100,--
Donth Karl-Heinz	114,--	Heißler Gertraud	100,--
Geiger Herbert	100,--	Hintermaier-Gassner Elke	250,--
Glafey Dieter	164,--	Käferle Lieselotte	100,--
Hartz Wilhelm	100,--	Kalaschnikow Ute	100,--
Hügelschäffer Ursula	100,--	Kern Friedrich	1000,--
Käferle Lieselotte	200,--	Krampitz Ernst	100,--
Kleinbeck Walter	140,--	Kupfer Ilse	500,--
Kupfer Ilse	100,--	Lindner Manfred Dr. Dr.	100,--
Maly Rudolf	100,--	Noll Hermine	100,--
Mohren-Apotheke Südstadt, Dr. Dieter Bouhon	550,--	Oetterich Hanna	100,--
Neupert Heinrich	150,--	Raab Elisabeth	200,--
Novak Heinrich Dr.	102,--	Regler Heinrich	100,--
Pohlschmidt Wolfgang	119,--	Rulffs Walther Dr.	100,--
Schmidt Hedwig	121,50	Schmitz Sigrid	100,--
Spiritini Cuno	121,50	Schmoll Hermann	100,--
Thom Falk	100,--	Thom Ingrid	200,--
Thom Ingrid	100,--	Wiescholek Siegfried	100,--
Verlag Nürnberger Presse	1022,58	Zeltner Johannes	150,--
Walther Falko	500,--		
Weiβ Beate	100,--		
Wittmann Günter	114,--		
Wöhrl Rudolf	100,--		

Barspenden an die NHG ab € 100,-- für das Museum

Achnitz Peter	100,--
Biedermann Renate	150,--
Bierfelder Gisela	300,--
Brockelt Franziska	600,--

Gipshöhle Höllern

Ettner Theodor	400,--
Ewald Reinhard Dr.	100,--
Gössl Sigrid	100,--
Illmann Renate	100,--
Oßwald Gerhard	500,--
Oßwald Marga	200,--

Zweckgebundene Spenden

A. Eberle GmbH & Co. KG	2000,--	Archäologie des Auslandes
Bub Erika und Gustav	1500,--	Industrie- u. Kulturverein
Czylok Carolin	100,--	Nürnberg e.V. 500,--
Remold Thomas	200,--	
Sebald Zement GmbH	100,--	Botanik
Thomas Günter	100,--	Welß Walter Dr. 150,--

Sachspenden

Heinrich Hans Dr.	100,--	Freiland
Papermind International	4000,--	Plochmann Peter 500,--
Schimmer Prof. Dr.	300,--	SAG Energieversorgungs- lösungen GmbH 500,--
Schöll Stephan	1880,--	Geologie
		Heinrich Renate 300,--
		Völkerkunde
		Schlegel Hildegard 100,--
		Vorgeschichte
		Schroeter Peter 150,--

SCHLUSSBILANZ PER 31. DEZEMBER 2005

AKTIVA

I. ANLAGEVERMÖGEN

1. Sachanlagen 176.866,14

II. UMLAUFVERMÖGEN

1. Kasse/HG	652,91
2. Kasse/Abteilungen	3.416,56
3. Kasse/Megilo	382,57
4. Bankguthaben Abteilungen	76.593,94
5. Postbank	557,99
6. SPK 113 3000	827,54
7. SPK Megilo 5 367 552	92,46
8. SPK-L-BK-PFBR DE000BLB12D7	59.700,00
9. SPK-Wertpapiere-WK 977182	50.293,50
10. SPK-FLR-InhSchv S 114	25.000,00
11. SPK-LB-InhSchv R 489	24.987,50
12. Sonstige Vermögensgegenstände	2.487,71
13. USt-Guthaben 2005/2006	20.000,42
14. Bestand Museums-Shop	<u>6.000,00</u>

ENDSUMME

447.859,24

PASSIVA

I. EIGENKAPITAL

1. Hauptgesellschaft/Abteilungen	153.188,07
2. Vermögensminderung 2006	<u>-3.399,55</u>
3. Gesamtkapital	<u>149.788,52</u>

II. FREMDKAPITAL

1. Verbindlichkeiten Hauptgesellschaft	6.364,10
2. Förderdarlehen	<u>151.919,62</u>
3. Zwischensumme Fremdkapital	<u>158.283,72</u>

III. RÜCKSTELLUNGEN

1. Abteilungen gesamt	7.111,00
a) Neugestaltung Museum	62.000,00
b) Sammlungen HG/VG	30.500,00
c) Rest.Archiv/Bibliothek	10.000,00
d) Spielplatz Megilo	30.176,00
3. Zwischensumme Rückstellungen	<u>139.787,00</u>

ENDSUMME

ENDSUMME

447.859,24

Nürnberg, 09.03.2007

Gertraud Wild
Schatzmeisterin

Gabriele Prasser
1. Vorsitzende

Gisela Stellmacher
2. Vorsitzende

Ausgaben – Einnahmen 2006

AUFWENDUNGEN IDEELLER BEREICH		EINNAHMEN IDEELLER BEREICH	
Aufwendungen neutral	20.645,84	Beiträge	39.576,14
Beiträge	1.084,10	Beiträge Fördermitglieder	1.022,58
Aufwand Abteilungen	27.666,95	Beiträge Abteilungen	3.318,10
Vorträge	6.283,90	Spenden	7.713,64
Sammlungsunterhalt	3.307,62	Spenden zweckgebunden	6.640,50
Rest. Archivierung/Bibliothek	204,10	Spenden Abteilungen	19.523,99
Öffentlichkeitsarbeit	1.299,71	Zuschuss Stadt Stein	92,00
Programme	2.405,17	Druckkostenzuschüsse	3.376,00
Jahresmitteilungen	8.535,14	Einnahmen Veranstaltungen/Vorträge	2.801,00
Verwaltungskosten	5.114,05	Sonstige Einnahmen	251,73
Sonstige Kosten	1.507,27	Erträge neutral	<u>21.471,57</u>
Abschreibungen Sachanlagen	2.909,00		
Abhandlungen	13.448,29		
Aufwendungen ideeller Bereich insgesamt	94.411,14	Einnahmen ideeller Bereich	105.787,25
AUFWENDUNGEN VERMÖGENSVERWALTUNG		EINNAHMEN VERMÖGENSVERWALTUNG	
Kontoführungsgebühren	1.468,53	Zinserträge/HG	3.748,22
		Zinsertrag/Abteilungen	<u>2.070,00</u>
		SPK Nürnberg Sponsoring	<u>35.514,02</u>
Aufwendungen Vermögensverwaltung	1.468,53	Einnahmen Vermögensverwaltung	41.332,24
AUFWENDUNGEN ZWEKBETRIEB		EINNAHMEN ZWEKBETRIEB	
Personalkosten	82.701,37	Zuschuss Landesst. Nichtstaatl. Museen	17.000,00
Versicherungen	3.365,35	Zuschuss Bay. Landesstiftung	35.000,00
Umzugskosten	4.377,10	Zuschuss Bezirk Mittelfranken	12.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	1.299,71	Zuschuss Blaue Nacht	2.500,00
Museumsunterhalt Norishalle/Windloch	3.777,02	Einnahmen Blaue Nacht	1.759,22
Investitionen Norishalle	38.260,08	Zuschuss Spielplatz Megilo	17.250,00
Investitionen Werkstätten/Arbeitsräume	28.476,10	Zuschuss ABM/LOS-Projekt	11.685,41
Invest. Kühnertsgasse	3.162,75	Zuschuss Stadt Nbg.-Personal	686,00
Ausstellungen	44.072,91	Spenden Museum	10.184,50
Aufwand Blaue Nacht	3.713,54	Kartenverkauf Museum	7.672,43
Aufwand Spielplatz Megilo	6.692,60	Kartenverkauf Tiere d. Eiszeit	<u>59.510,28</u>
Verwaltungskosten	<u>6.588,12</u>	Auflösung Rückstellungen	<u>23.500,00</u>
Abschreibungen Sachanlagen	35.181,63		
Aufwendungen Zweckbetrieb	261.668,28	Einnahmen Zweckbetrieb	198.747,84
AUFWENDUNGEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB		EINNAHMEN WIRTSCH. GESCHÄFTSBETRIEB	
Artikel Museumsshop	8.641,12	Schriftenverkauf	8.326,57
Schriften	4.775,21	Sonstige Verkäufe	<u>13.370,83</u>
Aufwand wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	13.416,33	Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	21.697,40
Summe Aufwendungen	370.964,28	Summe Einnahmen	367.564,73
Vermögensminderung	3.399,55		
Endsumme	367.564,73	Endsumme	367.564,73

„Wachse oder weiche“ – die (fast) unendliche Geschichte von Museum und Stiftungsvertrag

Seit 1971 regelte ein Stiftungsvertrag die Rechte und Pflichten der NHG gegenüber der Stadt Nürnberg, insbesondere was die Raumbelegung für Museums- und Arbeitsräume betraf. Im Rahmen der Pläne des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Schönlein für eine Kulturmeile versuchte der Vorstand 1988, durch die Auslagerung von Werkstätten und Magazinen in die technischen Gebäude der LGA die Erweiterung der Museumsfläche zu ermöglichen. Doch schon 1990 waren diese Planungen wegen des Umbaus des LGA-Gebäudes in einen Kinokomplex wieder in Frage gestellt. Auch die seitens der NHG eingebrachten Ideen einer Aufstockung des Luitpoldhauses scheiterten an den erforderlichen Millionen-Beträgen.

1991 versuchte der neu gewählte Vorstand, mittels eines Ausbaus des Dachgeschosses die prekäre Raumnot zu lindern. Die Planungen der Stadtbibliothek, ihre verstreuten Dependancen (Musikbibliothek, Egidienberg etc.) an einem Ort zu konzentrieren, ließen auch dieses Vorhaben scheitern.

1992 kam erstmals die Norishalle ins Gespräch, falls es seitens des Freistaates zu einem Neubau eines Museums für moderne Kunst kommen sollte. Wegen der Raumnot musste der kleine Saal im Luitpoldhaus in zwei Arbeitsräume umgewandelt werden. Um die Vertreter öffentlicher Institutionen von den vielfältigen Aktivitäten der NHG in der ganzen Welt zu überzeugen, beteiligten sich nahezu alle Abteilungen an der Ausstellung „Steckbrief: Naturhistorische Gesellschaft“. Dies war der Durchbruch.

Ab 1994 wurden sowohl intensive Planungen für das Großprojekt „Norishalle“ zusammen mit der Stadtbibliothek als auch die Überarbeitung wesentlicher Museumsabschnitte im Vorgriff auf den Umzug begonnen. So wurde 1995 unter der Überschrift „Die ersten 8 Meter der Kulturmeile führen in die Steinzeit“ sowohl die Steinzeit als auch die Auslandsarchäologie als Vorleistung der ehrenamtlichen NHG völlig neu präsentiert. Jedoch zeigte eine Kostenermittlung, dass we-

gen Sanierungsproblemen und des hohen technischen Ausbaustandards der Stadtbibliothek (z. B. Klimaanlagen) der Umbau der Norishalle nicht finanziert werden konnte.

Neuer Partner – neues Glück

Nach schwierigen Verhandlungen mit dem Stadtarchiv konnte ein gemeinsames Nutzungskonzept festgelegt werden, welches grundsätzlich vom Stadtrat am 22.05.1996 gebilligt wurde. Zusätzlich konnte der Turm nördlich der Norishalle für die Pilzkunde gewonnen werden. Zwar wurde 1997 unser Wunsch nach Umbau in zwei Abschnitten abgelehnt; de facto führte dies jedoch zum gewünschten Ergebnis, den Völkerkundesaal schon 1999 zu beziehen. Die räumliche Enge im Luitpoldhaus konnte durch Räume in der Dianastraße (Auslandsarchäologie) und Bleiweißbunker (Depot Geologie) gelindert werden.

Ein historischer Moment war der 7. November 1999: Das seit fast 90 Jahren bestehende Museum im Luitpoldhaus schloss für immer. Dafür wurden in der Norishalle moderne Arbeits- und Museumsräume mit ca. 1300 m² Ausstellungsfläche gewonnen. Parallel zum Umzug bat der Vorstand am 13.08.1999 die Stadtverwaltung um einen neuen Stiftungsvertrag.

Endlich geschafft!

Nach über 10 Jahren Verhandlungen und zwei Jahren Umbau bezog die NHG die Norishalle. Trotz immenser Zeit- und Nervenbelastung in all den Jahren war es das Verdienst aller Aktiven, welche nach durchaus emotionalen Diskussionen diese Vision Wirklichkeit werden ließen. Große Ausstellungen wie „Mykene – Nürnberg – Stonehenge“ und „4 Millionen Jahre Mensch“ ließen das Museum in die 1. Liga der Museumslandschaft Nordbayerns aufrücken. Nur der Stiftungsvertrag ließ – nach ersten Entwürfen der Stadtverwaltung 2001 – immer noch auf sich warten.

Rainer Ott

Abteilung für Archäologie des Auslandes

Ehrenobmann:	Dr. Dr. Manfred Lindner
Obfrau:	Monika Dowerth M.A.
Stellvertreterin:	Helga Roßmaier
Schatzmeisterin:	Elisabeth Schreyer
Schriftführerin:	Kätkchen Hofmann
Pfleger:	John P. Zeitler M.A.
Mitgliederzahl:	55

Die Abteilungstätigkeiten umfassten im Jahr 2006 besonders interne Arbeiten und die Weiterbildung der Mitarbeiter.

8 Vorträge waren für dieses Jahr angekündigt, beginnend mit Frau Dr. Yasmin Olivier-Trottenberg über „Nabatäer im Dienste Roms“, gefolgt von Frau Prof. Dr. Angela Pabst mit dem Thema „Die athenische Demokratie und wir – Aktuelles zu einem antiken Thema“ und John P. Zeitler M.A. „Die Nabatäer – Späteisenzeitliche Beduinen und hellenistische Hochkultur in Südjordanien“. Melanie Langbein M.A. berichtete über eine Stadtkerngrabung mit dem Titel „Irnerstraße 1 in Nürnberg – 1000 Jahre Grundstücksgeschichte“. Der Vortrag „Antike wird real – Vom Faden zum Gewand und Essen und Trinken bei den Römern“ von Birgit Buchholz musste leider entfallen. Des Weiteren wurde den Hörern „Der Obergermanisch-Rätische Limes“ von Robert Übelacker M.A. nähergebracht. Leider musste aus gesundheitlichen Gründen der Vortrag von Irakly Japaridze über „The Making and Distribution of Bronze Age Metal Objects in Georgia“ auf Januar 2007 verschoben werden. Der letzte Vortrag 2006 wurde von Gerti Gagsteiger M.A. über „Libyen, die Kornkammer Roms“ gehalten. Die Vorträge waren durch die Bank gut besucht.

Das Kursangebot wurde – wie immer – gerne angenommen. Bis Juni wurde der bereits im Herbst 2005 begonnene Kurs über „Eisenzeit im Vorderen Orient“ (in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Nürnberg) weitergeführt. Als Fortsetzung dazu wurde im September 2006 der Kurs „Zwischen dem Kaukasus und den Säulen des Herakles: Antike Kolonisation – Die Phöniker“ begonnen; beide Kurse wurden von John P. Zeitler M.A. durchgeführt. Ein weiterer Kurs über „Die Einführung in die archäologischen Methoden – griechische und römische Plastik“ wurde bis März 2006 von John P. Zeitler M.A. und der Autorin angeboten. Ab Oktober folgte dann der Kurs „Einführung in die griechische Vasenmalerei“ von Robert Übelacker M.A., John P. Zeitler M.A. und der Autorin.



Blaue Nacht 2006 – Musikgruppe „Gabriel y los charrasqueados“

(Bild: Günter Thomas)



Blaue Nacht 2006 – Mitglieder des Lateinamerika-Vereins

(Bild: Monika Dowerth)



Führung durch die Gipsabguss-Sammlung des Instituts für Klassische Archäologie in Erlangen (Bild: Monika Dowerth)

Die Führungen mussten von Januar bis Mai ausfallen, da die Ausstellungsfläche für die Sonderausstellung „Tiere der Eiszeit“ benötigt wurde. Auch wurden in diesem Jahr keine Exkursionen angeboten, die aber ab 2007 wieder stattfinden werden.

In der Abteilung wurden alle 4 bis 6 Wochen stattfindende Informationsabende für die Mitarbeiter wieder aufgenommen, um diese über interne Tätigkeiten auf dem Laufenden zu halten.

Die Blaue Nacht 2006 wurde nach der frostigen Museumsnacht 2005 auf zwei Wochen später verschoben, was auf die Temperaturen an diesem 27. Mai leider keine großen Auswirkungen hatte. Die Besucherzahlen gingen allgemein zurück, lagen aber für das Naturhistorische Museum wieder bei ca. 3000. Das diesjährige Thema war Mexiko mit dem Titel „Hasta la Vista, Baby“, wobei der Abend von Mitgliedern des Lateinamerika-Vereins und der Gruppe „Gabriel y los charrasqueados“ mitgestaltet wurde. Das mexikanische Büfett war wieder sehr aufwendig; den größten Anklang fand aber überraschenderweise die Cocktailbar im Seminarraum, für die noch während des späteren Abends Nachschub geliefert werden musste.

Die Vorbereitungen für die Blaue Nacht wurden von Thomas Sander und der Autorin durchgeführt und erstreckten sich auf einen Zeitraum von über 5 Monaten. Da diese Aufgabe für zwei Personen einfach zu aufwendig ist, sind wir sehr froh, dass sich die Abteilung für Völkerkun-

de an der Blauen Nacht 2007 beteiligen wird. Mein Dank gilt allen Mitarbeitern, die sowohl vor als auch während der Blauen Nacht weder Zeit noch Mühe gescheut haben, auch dieses Jahr wieder unser Museum glänzen zu lassen.

Monika Dowerth, Obfrau

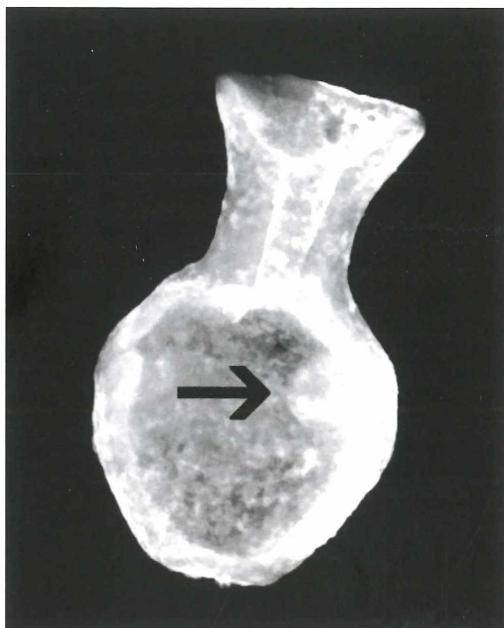
Bericht des Pflegers

Nachdem 2006 mangels Finanzierbarkeit keine Grabungskampagne in Georgien durchgeführt werden konnte, wurden Zeit und Energie für zahlreiche interne Arbeiten genutzt. Im Vordergrund standen die Restaurierungsarbeiten an mittelalterlichen Keramikfunden aus dem Nürnberger Stadtgebiet, die Inventarisierung der Sahara-Sammlung, die Aufarbeitung der Georgien-Kampagne 2005 und die weitere Erfassung unserer umfangreichen Diabestände. Seit 1999 betreut die Abteilung die Funde aus den Altstadtgrabungen der Unteren Denkmalschutzbehörde in Nürnberg. Durch zahlreiche Flächengrabungen in den letzten Jahren ist es zu einem erheblichen Materialzuwachs gekommen, der nicht nur magazinmäßig verwaltet werden muss, sondern auch zahlreiche restaurierungswürdige Funde enthält. Die Gruppe von Mitarbeitern, die sich um die Konservierung, Restaurierung und Ergänzung der Keramikfunde kümmert, ist inzwischen weiter angewachsen. Dazu zählen Ursula Macher, Herta Heilsberg, Gisela Vorndran, Hans Moll, Beate Weiß, Sabine Renner und Susanne Bernardi. Rainer Ott und Gabi Meck-Ott nahmen sich der Funde aus einer Sondage im Schloß Großgründlach an. Die Qualität der Restaurierung und vor allem die Produktivität ist professionell. Neben Funden aus der Hinteren Sternsgasse und der Tetzlgasse wurden vor allem zwei Gefäße aus dem Brandschutt eines im 12. Jahrhundert abgebrannten Wohnhauses in der Irrerstraße konserviert und restauriert. Die durch den Brand bei hoher Temperatur mürbe gewordene und durch die Lage im Hangwasserbereich stark ausgelugte Keramik wurde sachgerecht zusammengesetzt und ergänzt.

Auch die Metallrestaurierung schreitet weiter fort. Zum Jahresende waren die Fundmünzen aus den Petra-Grabungen nahezu vollständig restauriert, sie müssen nun noch wissenschaftlich bearbeitet werden. Paul Hitz hat in bewährter Meisterschaft aus den oft unansehnlichen Metallklumpen noch viele aussagefähige Stücke freilegen und präparieren können, die wichtige Aussagen über die Datierung der jeweiligen Schichten, aber auch den Münzumlauf in der nabatäischen Hauptstadt vom 1. bis 6. Jahrhundert n. Chr. ermöglichen werden. Die Inventarisierung der Sahara-Sammlung wurde vom Pfleger der Abteilung zusammen mit Annette Schuster weitergeführt. Mehrere hundert Steinwerkzeuge, vom Acheuléen bis zum prädynastischen Neolithikum datierend, wurden in einer Datenbank erfasst. Dabei wird sowohl eine funktional-typologische wie auch eine zeitliche Bestimmung jedes einzelnen Gerätes durchgeführt. Martina Bertus setzte das Einstellen der Funde fort, so dass nach Zusammenführung ein vollständiges Inventar mit Abbildungen zur Verfügung stehen wird.



Das im Schadensfeuer zerstörte Gefäß aus der Irrerstraße 1 in Nürnberg während der Restaurierungsarbeiten. Foto: M. Langbein.



Ein Kleingefäß aus dem Holzgebäude Irrerstraße 1 im Röntgenbild. Der Pfeil deutet auf die Lage einer kleinen Tonkugel, das Gefäß diente offensichtlich als Kinderrassel. Röntgenbild: U. Macher.

In der Blauen Nacht wagten wir erstmals – zusammen mit den Altstadtfreunden Nürnberg e.V. – die Öffnung der Häuser in der Kühnertsgasse. Diese sollen nach abgeschlossener Sanierung als Museum für mittelalterliches Handwerk die Arbeits- und soziale Situation der Nürnberger Kleinhandwerker im Spätmittelalter darstellen. Obwohl wir nur eine Baustelle – sozusagen das Embryonalstadium eines Museums – zeigen konnten, kamen knapp 400 interessierte Besucher in der Blauen Nacht. Angesichts der Lage abseits der Hauptströme und der Tatsache, dass es außer der Baustelle, einer kleinen Ausstellung zum Thema Ballspiel im Mittelalter und Speise und Trank noch nichts zu zeigen gab, waren wir von der guten Resonanz und der guten Stimmung des Publikums mehr als überrascht. Für Letzteres sorgte vor allem eine durch die Altstadtfreunde betriebene Schusserbahn. Der besondere Dank geht an Melanie Langbein, welche die Veranstaltung mit organisierte und für die grafische Gestaltung der kleinen Ausstellung sorgte.

Im Museum konnten die notwendigen technischen Veränderungen dank der Arbeit von Günter Thomas zügig durchgeführt werden. Auch die umfangreiche Diasammlung wurde von ihm hervorragend betreut. Inzwischen ist ein erheblicher Teil der in den siebziger bis neunziger Jahren bei diversen Jordanien-Kampagnen entstandenen Dias thematisch sortiert und hochauflösend eingescannt, so dass sie am PC in kurzer Zeit betrachtet und ggf. rasch im Stellsystem auffindbar sind.

Gute Fortschritte machte die Ergänzung unserer Datenbank und Fundakten, die von Käthe Hofmann weitergeführt wurde.

Dank Unterstützung durch die NORIS-ARBEIT GmbH (NOA) wurde auch die Aufarbeitung der in Georgien entstandenen Dokumentation zügig weitergeführt. Frau Alla Tregubova fertigte eine große Anzahl von Fundzeichnungen in hervorragender Qualität an, Herr Leonid Benrenstyn kümmerte sich um die digitale Erfassung der Befundpläne. Letztere Arbeiten wurden von Walter Pilarz durch die Digitalisierung der islamischen Bestattungen ergänzt. Johannes Listl und Volker Wiederhold kümmerten sich um die Umzeichnungen der in der Kampagne 2005 aufgenommenen Grabungsprofile und Hausmaueransichten. Der Unterzeichner führte die digitale Erfassung der Befunddaten aus der Grabung des bronzezeitlichen Kollektivgrabs durch.

Allen Mitarbeitern sei nochmals ausdrücklich für die vielseitige und qualitativ hochwertige Arbeit gedankt, die es der Abteilung weiterhin ermöglicht, auf einem hohen Stand wissenschaftliche und denkmalpflegerische archäologische Arbeiten zu leisten.

John P. Zeitler, Pfleger

Abteilung Botanik

Ehrenobmann:	Hermann Schmidt
Obmann:	Dieter Theisinger
Stellvertreter:	Peter Achnitz
Kassier:	Bernhard Jung
Pfleger des Herbars:	Norbert Meyer
Abteilungsbibliothek:	Leonhard Klug/ Claudia Hoffmann
Internet:	Peter Reger
Mitglieder:	178

Arbeitskreis Herbar

Zentrum unserer Abteilungsarbeit ist weiterhin der Arbeitskreis Herbar. So gingen von ihm wieder Initiativen zu zahlreichen Ad-hoc-Exkursionen aus. Deren Ergebnisse können in der Regel in Form ausführlicher Artenlisten auf der Homepage der Abteilung Botanik studiert werden. Besonders hervorzuheben ist die zweitägige Studienexkursion zu den „Mainzer Sanden“ und ins Nahetal mit seinen Trockenrasen und Felsgesellschaften.



Die Sand-Lotwurz (*Onosma arenaria*), Charakterart der „Mainzer Sande“

Foto: Rudi Höcker, 25.5.2006

Schwarz'sche Karten

August Friedrich Schwarz hat zu seiner Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen Verbreitungskarten angelegt, die von Konrad Gauckler weitergeführt und ergänzt wurden. Die zum Teil schon zerfallenden wertvollen Dokumente werden nun von der Universität Regensburg in erstklassiger Form eingescannt. Sie sollen so der Forschung besser zugänglich gemacht und dauerhaft gesichert werden. Bis Ende des Jahres waren ca. 100 Karten bearbeitet.

Förderpreis der NHG

Der Förderpreis der Naturhistorischen Gesellschaft für Abiturienten mittelfränkischer Gymnasien mit hervorragender, praktisch ausgerichteter Facharbeit wurde zum zwölften Male von der Abteilung Botanik ausgerichtet.

Meeresbiologisches Praktikum

Bereits zum neunten Mal nutzten wir seit 1996 die Möglichkeit, ein Praktikum an der Biologischen Anstalt Helgoland auszurichten. Am diesjährigen Kurs nahmen 17 wieder sehr moti-



Der Echte Meerkohl (*Crambe maritima*) neu für Helgoland
Foto: Dieter Theisinger, 16.10.2006

vierte Schülerinnen und Schüler von Biologie-Leistungskursen mittelfränkischer Gymnasien teil. Am Brutfelsen konnten wegen der späten Jahreszeit nur noch einige Basstölpel angetroffen werden. Dafür wurden wir mit zahlreichen

Zugvogelarten entschädigt. Die spärliche Ausbeute an Großalgen wurde kompensiert durch die Ausfahrt mit dem Forschungsschiff „Uhörn“, die reichlich Plankton und Netzfang erbrachte. Wie fast bei jedem Besuch von Helgoland konnten wir unsere Artenliste der Landpflanzen erweitern. In Menge hat sich, verschleppt durch Bauarbeiten, der **Dreiblütige Nachtschatten** (*Solanum triflorum*) auf der Düneninsel eingefunden. Interessant wird sein, zu verfolgen, ob er sich in dortige Spülsaumgesellschaften integriert. Neu für Helgoland und die deutsche Nordseeküste ist der **Echte Meerkohl** (*Crambe maritima*), der sich mit einigen Exemplaren am Fuß der Westklippe ansiedelte.

Vorträge/Exkursionen

Wir danken wieder unseren Referenten und Exkursionsleitern für die gelungenen Veranstaltungen.

Vorträge:

Monat	Referent	Thema (z.T. gekürzt)
Januar	Peter Achnitz	Algarve
Februar	Dr. Walter Welß	Andalusische Extreme – von der Wüste in den Tannenwald
März	Wolfgang Subal	Versunkene Pflanzenschätze in Nürnberg
April	Dr. Wolfgang Rysy	Botanische Wanderungen auf Réunion
Mai	Dr. Gerhard Brunner	Bäche und Gräben in Nürnberg
Juni	Hermann Bösche	Pflanzen an Straßenrändern
Juli	Dr. med. Klaus Hiemeyer	Heilpflanzen unserer Heimat
September	Hermann Schmidt	Pflanzliche Kostbarkeiten auf Sand
Oktober	Peter Achnitz	Das Kaskadengebirge und seine Flora
November	Karl-Friedrich Reinwald	Die Algarve, der blühende Garten Portugals
	Prof. Dr. Karl Knobloch	Tropische Früchte zur Weihnachtszeit

Exkursionen/ botanische Wanderungen:

Monat	Führer	Ziel
April	Dieter Theisinger	Teneriffa
Mai	Wolfgang Subal	Albtrauf bei Weißenburg
	Dieter Theisinger AK Herbar	Rednitzgrund bei Stein
	Norbert Meyer AK Herbar	Mainzer Sande und Nahetal
Juni	Norbert Meyer AK Herbar	Endemiten des Naabtals
	Norbert Meyer Dieter Theisinger	Festexkursion „Külsheimer Gipshügel“
	Dr. Peter Titze	NSG „Ehemaliger Exerzierplatz“ Erlangen
Juli/August	Werner Gerstmeier	Rund um den Schlern
Oktober	Dieter Theisinger	Helgoland
		Dieter Theisinger

Buchbesprechung

Meyer, Norbert; Meierott, Lenz; Schuhwerk, Herbert & Angerer, Oskar: Beiträge zur Gattung *Sorbus* in Bayern. 216 Seiten mit 108 Farbfotos, 20 Schwarz-Weiß-Scans der Holotypen, fünf farbige Verbreitungskarten und fünf Farptabellen, Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, Sonderband. Selbstverlag der Gesellschaft, München 2005, ISSN 0373-7640. Preis: 19,50 €.

Deutschland gilt, wenn man die „klassischen“ Arten betrachtet, als ausgesprochen arm an Spezies, die weltweit betrachtet, nur hier vorkommen. Anders sieht es bei Sippen aus, die sich scheinbar sexuell, in Wirklichkeit meist oder immer ungeschlechtlich vermehren. Bekannt ist das Phänomen u.a. bei Löwenzahnarten und Brombeeren. Dass selbst bei stattlichen Bäumen zahlreiche Arten bisher unentdeckt in un-

serer Flora existierten, zeigt die sehr verdienstvolle Arbeit der Autoren. So konnte Meyer 17 (!) und der Zweitautor Meierott fünf neue Mehlbeerenarten für Bayern beschreiben. Diese, wahrscheinlich nacheiszeitlich durch Bastardierung aus Vogelbeere, Elsbeere und verschiedenen Mehlbeeren entstandenen Sippen



Mergenthalers Mehlbeere (*Sorbus mergenthaleriana*), ein Lokalendemit des Naabtales. Foto: N. Meyer

sind mittlerweile erbfest und eindeutig von einander unterscheidbar. Ein klarer Bestimmungsschlüssel erleichtert auch für den Ungeübten die Zuordnung. Zweifel können durch die hervorragenden Bilder, die alle wichtigen Charakteristika in einer bisher nicht bekannten Zusammenschau zeigen, beseitigt werden. Ausführliche Beschreibungen und Angaben zu den Wuchsarten machen dieses Werk zu einer Fundgrube nicht nur für Botaniker, Dendrolo-

gen und für den Naturschutz. Da die Mehlbeeren als lichtliebende Arten durch den veränderten Waldbau buchstäblich an den Rand gedrängt werden, ist gerade für einige, nur kleinräumig vorkommende Sippen die Gefahr extrem groß, auszusterben. Die Arbeit der Autoren kam vielleicht gerade noch rechtzeitig, um dies zu verhindern. Das Werk kann wärmstens empfohlen werden.

Dieter Theisinger

Ernst Bauer zum Gedenken

Dem Leben eines echten Naturhistorikers wurde am 25.11.2006 durch eine heimtückische Krankheit ein jähes Ende bereitet. Schon an der Hand seines Vaters durfte Ernst Bauer die Schätze seiner Naturhistorischen Gesellschaft bestaunen, mit Sicherheit Auslöser für seine späteren naturkundlichen Interessen. Ein besonderer Glücksfall des Wohnumfeldes förderte weiter das Interesse für alles, was die Natur betraf: Im Nachbarhaus wohnte mit seiner Familie Prof. Dr. Konrad Gauckler, langjähriger Obmann der Abteilung für Botanik. Dessen Sohn, der spätere Tiergartenarzt Anton Gauckler, war Ernst Bauer von Jugend an Freund und ständiger Begleiter.

Kein Tümpel, kein Bach, weder Wiese noch

Wald war vor den jungen Naturforschern sicher. Das prägte ihn; Forschen und Lernen, auch von Vater Gauckler gefördert, waren Lebensinhalt.

Dies führte zu Mitgliedschaft in mehreren Sektionen: ca. 1950 Karstabteilung, 1955 Aquariumsabteilung, 1970 Abteilung für Botanik. Alle Vorträge und Exkursionen fanden Eingang in seinen Terminkalender. Für Ernst Bauer war es Ehrensache, das schon verschollen geglaubte Herbarium der NHG mit großem Engagement zu restaurieren. Als Pfleger des Herbars hat er sich auch um die Botanik große Verdienste und hohe Anerkennung erworben. Seine weit reichenden Interessen zeigen sich auch in den Mitgliedschaften bei:

Bayerische Botanische Gesellschaft, Regensburgische Botanische Gesellschaft, und als Gründungsmitglied ab 1983 im Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes e.V. Als hervorragender und begeisterter Naturfotograf machte er die möglichst lückenlose Erfassung unserer Flora zu seiner Herzensgelegenheit. Mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit verfolgte er dieses Ziel. Seine umfassende Artenkenntnis brachte den erstrebten Erfolg. Kompetente Fachleute suchten seinen Rat und brachten auch ihr Können in eine fruchtbare Verbindung ein. Sein aufgeschlossenes, gewinnendes Wesen reflektiert sich über Jahre hinweg in seinem Freundeskreis.

Ernst Bauer fehlt uns sehr.

Hermann Schmidt,
Ehrenobmann der Abteilung Botanik



Abteilung für Entomologie

Obmann:	Dr. Detlev Cordes
Stellvertreter:	Jürgen Miholtschan
Kassier:	Horst Schäfer
Sammlungspfleger:	Horst Schäfer
Mitglieder:	40

Vortragsprogramm / Seminare

Zwei der drei Vorträge standen ganz im Zeichen der Spinnentiere. Im Mai gab **Detlev Cordes** eine Einführung in die enorme Vielfalt der Wolfsspinnen Europas, einerseits anhand von Fotos, andererseits anhand selbstgedrehter Filme über ihr Balzverhalten – Titel: „Romeos auf acht Beinen“. Die Besucher konnten miterleben, dass diese eher auf Tarnung getrimmten Tiere sich sehr auffällig verhalten können, wenn es darum geht, Weibchen zur Paarung zu bewegen. Dabei setzen sie eine bunte Vielfalt und Kombination von Signaltypen ein, wie Vibration, Tastreize, Winkbewegungen mit den Vordergliedmaßen und Pheromone. **Herbert Schirmer** zeigte im Oktober eine Auswahl aus seinem enormen Fundus fantastischer Fotos von „Heimischen Spinnen“. Beginnend mit den klassischen Formen der Webspinnen aus der Gattung *Araneus* bekamen die Besucher einen Überblick sowohl über die große Vielfalt an Körperformen und Körperzeichnungen, als auch über die große Diversität ihrer Bauwerke, der Netze. Gekrönt wurde die Serie mit Bildern seiner persönlichen Favoriten, der Springspinnen. Auch ein großer Freund der Spinnen war Jean-Henri Fabre (1823–1915), dessen Lebenswerk Thema eines Vortrages von **Friedrich Koch** aus Dinkelsbühl war. In seiner Lesung – „Sackträger, Eichelbohrer & Co.“ – konzentrierte sich der Vortragende auf den Eichelbohrer, einen Rüsselkäfer, mit dem sich J.-H. Fabre intensiv beschäftigt hat. Die gelesenen Passagen stammen aus Herrn Kochs eigener Übersetzungsaarbeit, ein Hobby, dem er sich seit Jahren widmet. Aus den schön über-

setzten und routiniert vorgetragenen Passagen konnten wir einen modernen Wissenschaftler kennenlernen, der einerseits ein brillanter Verhaltensforscher war und andererseits seine Beobachtungen auch in einer bildlichen Sprache leicht vermitteln konnte.

Während der regelmäßigen Treffen der Abteilung beschäftigten wir uns wie im Vorjahr mit einem breiten Spektrum von Themen aus der Biologie der Insekten sowie Episoden aus der Evolutionsgeschichte der Gliederfüßer. An Fastnacht gab's ein Seminar über Mimikry; die Systematik der Schnabelkerfe (Wanzen & Zikaden) war im März Thema, und **Jürgen Miholtschan** präsentierte im April Wissenswertes zur Insektenfauna des Künsheimer Gipshügels, nach den Artenlisten von Konrad Gauckler zusammengestellt. Im Herbst folgten Bilder von den Exkursionen und erste Artenlisten. Im September schenkte uns Herbert Schirmer einen



Ein Eichelbohrer (*Curculio glandium*) bereitet seine Eiablage in der Eichel vor. Foto: Herbert Schirmer

kleinen Vorgeschmack auf seinen anstehenden Vortrag über Spinnen.

Sammlungspflege

Unser Sammlungspfleger, **Herr Schäfer**, hat auch dieses Jahr die Restauration der historischen Sammlung von Ludwig Koch vorangestellt, und einige weitere der insgesamt ca. 80 Kästen renoviert. Dazu werden die Präparate, nach Aufnahme der Steckordnung in dem beschädigten Kasten, in einem anderen Kasten zwischengelagert. Der Kasten wird komplett grundrenoviert: Die Mollplatte wird getauscht, neu mit Papier beklebt und das Äußere des Kastens gepflegt. Danach kommen die Insekten wieder an ihren „alten“ Platz. Herrn Schäfer sei für seine Mühen um die bei uns liegenden Sammlungsteile des unter Zoologen berühmten Nürnberger Naturalisten recht herzlich gedankt.

Bei den Besuchen im Naturkundehaus des Tiergartens, in dessen Keller unsere Sammlung seit Jahren untergebracht ist und so zuverlässig gepflegt wird, haben wir für die Zukunft vereinbart, aus den Sammlungsbeständen einige thematische Kästen zusammenzustellen; dies soll dieses Jahr in Angriff genommen werden. So freut es mich auch besonders, dass Herr Schäfer Mitstreiter gefunden hat, die sich anderer Teile der Sammlung angenommen haben, die seit Jahren in einem teilweise erbärmlichen Zustand verharren. Viele Teile der Sammlung leiden immer noch an den Folgen von Wasserschäden aus den 1940er Jahren. Nach dem Motto „Rette, was sinnvoll ist zu retten“ wurden die intakten Präparate in neue Kästen umgesteckt und die originale Etikettierung für weitere Arbeiten übertragen. **Eva-Maria und Bernhard Neupert** haben sich dieser Aufgabe in ihrer Freizeit gewidmet, zusätzlich diese Sammlungsbestände fotografisch dokumentiert, und EDV-Tabellen erstellt. So werden Stück für Stück Sammlungsbestände gesichert, die für die gesamte Sammlung im Keller des Naturkundehauses aus konservatorischer Sicht eine stetige Belastung waren. Zusammen mit

dem Archiv der NHG soll unter anderem die Herkunft der einzelnen Sammlungsteile geklärt werden. Allen Aktiven, besonders auch dem Konservator und dem Direktorium des Tiergartens, sei für ihr Engagement herzlich gedankt.

Exkursionen

Dieses Jahr standen einige Exkursionen auf dem Programm, die spontan bei günstiger Witterung verabredet wurden. Dazu trafen wir uns vor Ort mit Bestimmungsbuch, Lupe und Käscherei.

Die erste Exkursion führte uns durch das Naturschutzgebiet **Tennenloher Forst** bei Erlangen. Dort konnten von den Wegen aus die letzte Jahr noch sehr spät fliegenden Aurorafalter (*Anthocaris cardamines*) beobachtet werden. Auch der Faulbaumbläuling, Sandlaufkäfer, diverse Schnellkäfer, Zangenböcke und Schildwanzen waren aktiv.

Der **GeoTag der Artenvielfalt**, veranstaltet von dem LBV Hiltpoltstein, führte am 10. Juni in das **Lillachtal**, bekannt für seine Kalk-Sinterstufen. Im Nahbereich der Lillach war auf der Vegetation immer wieder der Bachhaft (*Osmalus*) zu finden, eine faunistische Besonderheit mit hohem Schutzstatus. Während des Tages gab es viele Gelegenheiten, den Tiergruppen-Spezialisten bei ihrer faunistischen Erfassungsarbeit über die Schulter zu schauen; so wurden in ausgewählten Waldbereichen Bäume „gefogt“, und die Insektenausbeute vor Ort mit Binokular und Bestimmungsliteratur vorsortiert. Abends stand im Tal eine Leuchtanlage zur Erfassung der Nachtinsekten.

Ende Juni trafen wir uns am „Hausberg“ der NHG, dem **Külsheimer Gipshügel**. Auffällig waren über den heiß-trockenen Kalkscherbenäckern östlich des Hügels die vielen dunklen „Junikäfer“ (*Amphimallon atrum*), eine Art, die auch Konrad Gauckler (1957) schon in seiner Faunenliste nennt.

Im Juli führten uns zwei Exkursionen ins **Lengenbachtal**, und nach Oberfranken ans **Walberla** bei Forchheim. Das Lengenbachtal

ist besonders deshalb interessant, weil feuchte Hochstauden- und Trockenwiesen bunt verteilt direkt nebeneinander liegen. So ist hier auch die Schmetterlingsfauna besonders artenreich. Besonders erwähnt sei der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), **Schmetterling des Jahres 2006**, der hier bei der Eiablage beobachtet werden konnte. Weitere Arten von besonderem Interesse sind hier der Dukatenfalter, der immer wieder auf Blüten anzutreffen war, der Schwarzbäume Bläuling, dessen Eier in der Blüte des Storchschnabels abgelegt werden, und das seltene Rostbraune Wiesenvögelchen, das sich unter die vielen anderen Augenfalter mischte.

Die Exkursion zum *Walberla* (und NSG „*Ehrenbürg*“) führte durch Trockenwiesen auf die Hochfläche am südlich gelegenen Gipfel, und weiter durch den Laubwald nach Leutenbach. Neben den vielen Schachbrettfaltern waren besonders auf den Waldwiesen regelmäßig Kaisermäntel zu beobachten, unter anderem auch die seltener graue Variante dieser Art (*f. valesina*). Ein Highlight der Tour war eine große Schmetterlingsversammlung im Ortsbereich von Leutenbach. Hier tummelten sich an die sieben Arten auf einigen Quadratmetern, um vom Boden Salze aufzunehmen. Unter die große Masse von Weißlingen, an die 200 Tiere, mischten sich auch fünf Schwalbenschwänze, ein in Europa nicht oft zu sehendes Schauspiel. In einem benachbarten Waldgebiet, einem warm-feuchten westorientierten Eichenmischwald, besuchten wir eine stabile



Schwalbenschwänze saugen Salze aus der Erde. Foto: Detlev Cordes



Auf Exkursion im Lengenbachtal. Foto: Detlev Cordes

Population seltener Waldschmetterlinge, der Eisvögel (Gattung *Limenitis*) und der Schillerfalter (Gattung *Apatura*).

Allen Aktiven der Abteilung sei für ihr Engagement im vergangenen Jahr sehr herzlich gedankt, und ich freue mich auf ein weiteres insektenreiches Jahr in guter Zusammenarbeit.

Detlev Cordes

Abteilung Freiland-Aquarium und -Terrarium Stein

Obmann:	Günter Schirmer
Schriftführerin:	Ursula Wittmann-Uebel
Stellvertreter:	Reinhard Bühlmeier
Ehrenobmann und Pfleger:	Wolfgang Pfeifenberger
Kassier:	Helmut Voll
Mitgliederzahl:	44

Das vergangene Jahr 2006 war gleichzeitig das 80. Jahr unserer Vereinsgeschichte. Dies war zwar kein Grund zu feiern, aber doch eine Tat-sache auf die wir stolz sein können.

Auf dem Vereinsgelände musste wieder vieles getan werden, um die Anlage zu pflegen und zu erhalten. Starke Fröste und Schneefall Anfang 2006 hielten uns jedoch davon ab, mit den notwendigen größeren **Arbeiten** noch im Winter zu beginnen.

So wurde erst zum Frühjahrsanfang ein neuer Motor für das Rolldach des Großaquariums eingebaut.

Zum Glück konnte bereits im vergangenen Jahr entlang des „Haselgrabens“ eine neue Mauer hochgezogen werden. Die großen Natursteine

der alten Böschung wurden nun von einem Bagger wieder auf die Mauer gesetzt und der erforderliche Hochwasserdamm angehäuft. Die Fläche wurde mit den im Herbst ausgegraben Farnen begrünt.

Neben dem ehemaligen Pumpenhaus mauerten wir eine Treppe über den rückwärtigen Damm. Unsere Smaragdeidechse bekam ein Winterquartier: Hinter dem Terrarium wurde eine frostsichere Höhle eingebaut.

Im Weißfischbecken wurde ein neues Filtersystem eingebaut, da der alte Filter kaputtging. Eine Woche vor Saisonbeginn trafen sich wieder fast alle aktiven und einige passive Vereinsmitglieder zum Frühjahrsputz, damit die Anlage pünktlich zum 1. Mai wieder in Hochglanz strahlen konnte.



Bachuferbefestigung: Alle Mitglieder helfen mit, das Bachufer neu und hochwasserfest zu gestalten.

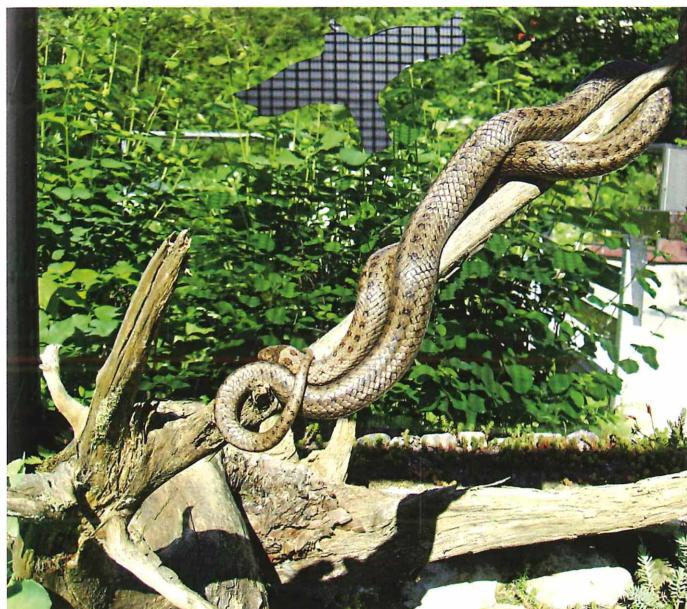
Nach dem letzten Öffnungstag, dem 1. Oktober, war Zeit in diesem warmen trockenen Herbst noch im November den Einfahrtsbereich neu zu pflastern. Die Arbeiten wurden von einer Baufirma und vor allem durch unsere Rentner ausgeführt. Deren Leistungen drückten die Kosten gewaltig.

Am Ende des Jahres blieb noch Zeit die undichte Folie des Froschbeckens durch eine neue Teichwanne zu ersetzen. Willi Seidel investierte dafür viel Zeit und Kraft.

Unser personeller Stamm



Keine Angst vor Schlangen: „Keine Angst vor Schlangen“, diese Erfahrung durften mehrere Schulkinder bei ihrem Besuch im Freiland machen.



Schlingnatter: Eine harmlose Schlingnatter sonnt sich in ihrem Biotopterrarium. Diese ungiftige Natter kommt in unserer fränkischen Heimat nur noch ganz selten vor.

wurde weiter gestärkt: wir durften in unserer Mitte ein neues **aktives Mitglied** begrüßen, und somit ist deren Zahl auf bemerkenswerte neunzehn angestiegen. Frau Angela Heubisch trat hier schon im Frühjahr ein und kümmerte sich sehr gewissenhaft um Kleinaquarien und die Mikroskope.

Vom 1. Mai bis einschließlich 1. Oktober ließen sich wieder viele Besucher von unserem kleinen Paradies bezaubern. 99 **Gruppen** wie Schulklassen, Kindergartengruppen, etc. besichtigten unsere Anlage außerhalb der normalen Öffnungszeiten. Zusätzlich schlossen wir uns wieder der **Ferienbetreuung** von Schulklassen während der Sommerferien an.

Die **sozialen Aspekte** wurden, wie in den letzten Jahren üblich, gepflegt. Bei den monatlichen Vereinsabenden gab es Gelegenheiten gemeinsam zu essen, zu reden und Fotografien aus der Natur anzusehen. Unsere Herbstfeier wurde mit einem Abendessen in der Gaststätte „Bienstöckla“ in Stein begonnen und klang mit einem Treffen der passiven und aktiven Mitglieder in der Vereinshütte aus. Die Freundschaft mit gleichgesinnten Vereinen wurde durch mehrere Treffen gefestigt. Die Eibacher Naturfreunde luden zum Sommerfest ein und kamen im August in unsere Anlage, wie auch die Steiner



Laubfroschaussetzen: Über 200 Laubfrösche, im Terrarium nachgezogen, werden in geeignetem Biotop in freier Natur in die Freiheit entlassen.

Naturfreunde, die sich zum jährlichen Weinfest im November mit unseren Mitgliedern in der Vereinshütte trafen.

Da die **Nachzucht** der Laubfrösche dieses Jahr besonders erfolgreich war, konnten wir 20 junge Frösche an den Innsbrucker Alpenzoo und 74 an einen befreundeten Verein in Erlangen abgeben. 100 Laubfroschkaulquappen wurden in einem Biotop bei Gerasmühle, 200 in unserer Anlage und 18 junge Feuersalamander an der Lillachquelle ausgesetzt. Die erfolgreiche

Tierpflege schlug sich auch in der Nachzucht von 59 kleinen Landschildkröten, fünf Europäischen Sumpfschildkröten und fünf Zauneidechsen nieder.

Unser Kassenbestand liegt nach Abzug aller Ausgaben auch dieses Jahr wieder im positiven Bereich.

Die anstehenden Arbeiten zum Erhalt der Anlage können von den aktiven Mitgliedern wegen der körperlichen oder zeitlichen Belastung immer weniger selbst ausgeführt werden. Deshalb müssen in Zukunft voraussichtlich immer mehr Tätigkeiten vergeben werden. Damit deren Finanzierung gewährleistet wird, ist der Verein auf die Spende jedes Besuchers angewiesen.

Bei allen Freunden, Mitgliedern und Gönner des Freiland-Aquariums und -Terrariums Stein möchte ich mich im Namen des Vereins deshalb herzlich für die entgegengesetzte Unterstützung bedanken, besonders bei den Spendern SAG Energieversorgung, Herrn Plochmann, Herrn Förster und Herrn Dalheimer.

Fotos: Günter Schirmer

Ulla Wittmann-Uebel
Schriftführerin

Günter Schirmer
Obmann

Abteilung für Geografie und Länderkunde

Obmann:	Josef Jacobs
Stellvertreter:	Dr. Günther Heß, Dr. Erwin Neupert
Kassenwart:	Dr. Erwin Neupert
Mitglieder:	30

Das Vortragsprogramm

war mit 19 Terminen reich im Angebot, der Besucherkreis – insgesamt zählten wir 1100 Teilnehmer – zeigte großes Interesse und sparte nicht mit Beifall.

Im Januar startete Frau **Maria Mauser** mit dem 2-teiligen Diavortrag „*Der Jakobsweg nach Santiago de Compostela*“, der viele historische Orte von Navarra bis Galizien berührte.

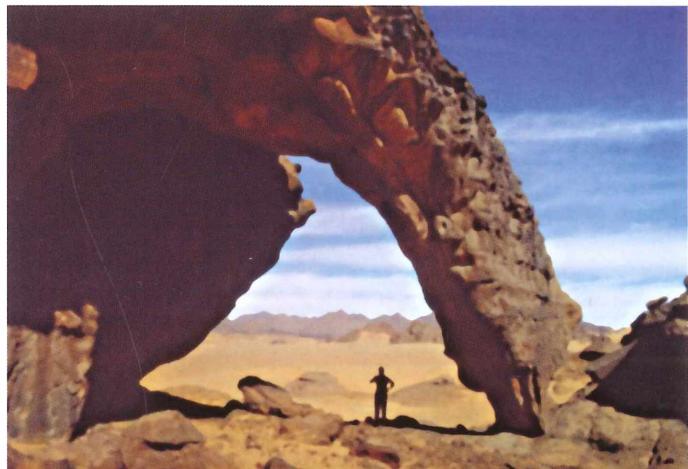
Im Februar führte **Horst Päßler** mit seinen Bildern zu einzelnen Orten „*Am Lago Maggiore*“.

Frau **Monika Musolf** berichtete im Februar mit prächtigen Bildern über „*Bhutan*“, das kleine unabhängige Königreich im östlichen Himalaya, mit mächtigen Klosterburgen und der dortigen Bevölkerung mit ihrer Frömmigkeit.

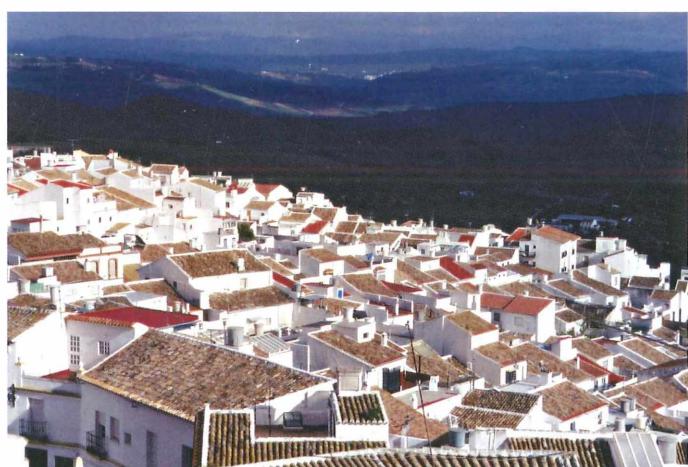
H. J. Baatz führte mit seinen Bildern im März durch „*Bulgarien – von Ost nach West*“ mit Sofia und dem Rila-Gebirge und weiter nach Plovdiv, Burgas und Nessebar an der Küste.

Hubert Blöcks fand bei seinen Vorträgen großes Interesse; in der ersten Bilderschau

„*Von Meran zur Côte d'Azur*“ ging es um Sehenswürdigkeiten vom Trentino über norditalienische Städte bis nach Genua und zu Künstlerkolonien an der Riviera.



Libyen, Acacus-Gebirge. Foto: Blöcks



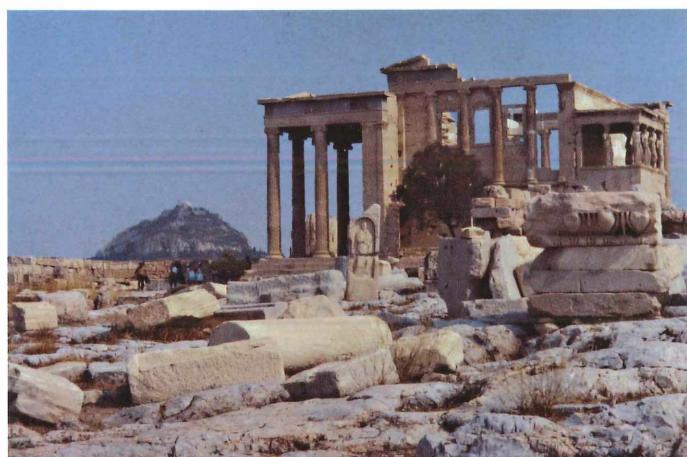
Andalusien, weiße Dörfer. Foto: Blöcks



Zugspitz-Gruppe. Foto: Jacobs



Pisa, Piazza dei Miracoli. Foto: Jacobs



Athen, Erechtheion. Foto: Jacobs

Im Juni folgte nachmittags ein Vortrag über „*Libyen*“. Ruinen aus der Vorgeschichte und die oftmals spektakuläre Landschaft rundeten das Programm ab.

Im gleichen Monat folgte eine schöne Bilderreise durch die Vielfalt von „*Andalusien*“ mit seinen bedeutenden Orten und geschichtlichen Denkmälern von Gibraltar bis Granada.

Der vierte Vortrag von H. Blöcks zeigte „*Schleswig-Holstein, Nordfriesland*“. Vom Wattenmeer mit den Halligen und Inseln ging es auch zu den Kultur-Reichtümern der Region und zu technischen Attraktionen.

Hans Werner Bell war im März Gastreferent mit dem Vortrag über „*Korea, Land der Morgenfrische*“. Die Geschichte des Landes, die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensbedingungen wurden geschildert, wie auch die kulturellen und landschaftlichen Aspekte.

Eberhard Müller zeigte uns im April „*Wo der Herrgott seine Wasserzuber leerte – Masuren*“. Das Land der dunklen Wälder und tausend Seen mit vielen, auch von Deutschordensrittern geprägten Orten boten manches schöne Fotomotiv, bis zu den Bunkern der Wolfsschanze. Im Dezember hieß sein Vortrag „*Danzig, das Stadtbild der Königin an der Ostsee*“. Hier ist die Aufbauleistung in der ehemals

bedeutenden Stadt zu bewundern und zu besichtigen.

Dr. Günther Heß stellte im April „Das Touriseum bei Meran und sein botanischer Garten“ vor, wo im Schloss ein Landesmuseum über die Entwicklung des Tourismus informiert, und der Garten ein guter Anziehungspunkt ist.

Josef Jacobs lud im Mai zu einer Schau „Entlang der Deutschen Alpenstraße, Ostroute“ ein. Die Seen, überragt von prächtigen Aussichtsgipfeln, Naturschutzgebiete und historische Städte wurden hier gezeigt.

Im Juli stand eine „Rundreise durch die Toscana“ im Programm. Sie führte über Lucca, Pistoia nach Florenz und Siena; dann über etruskische Orte nach Pisa.

Im Oktober zeigte Herr Jacobs einen Reisebericht unter dem Titel „Erlebniskreuzfahrt: Über Korfu und Mykonos nach Athen“. Was alles hierbei gesehen und fotografiert werden konnte, und wie lange Wege über Mykonos und durch das antike Athen eine Reise bereichern, wurde gezeigt.

Dr. Erwin Neupert führte im Oktober auf einer Rundreise durch „Äthiopien“ mit seiner beeindruckenden Landschaft und über bunte Märkte. Die Monolith-Kirchen, der Tana-See und die Malereien in den Kirchen, das Fest von Axum waren Höhepunkte.



Äthiopien, Abraha- und Ashfaha-Kirche. Foto: Neupert



In Nord-Pakistan. Foto: Höcherl



Mohrhof-Weiher. Foto: Klemke

Im September wurde der Vortrag über „Das hinduistische Bali“ wiederholt, der schon vor zwei Jahren im Nachmittagsvortrag großes Interesse fand.

Heiner Höcherl aus Amberg zeigte im November großartige Bilder: „Im Norden Pakistans“ auf atemberaubenden Straßen durch die wilde Bergwelt um Hindukusch, Karakorum und Himalaya. Teile der ehemaligen Seidenstraße und das Leben der Bewohner waren erstklassig im Bild festgehalten.

„Die Mohrhofsenke – eine fränkische Weiherlandschaft“ war das Thema eines prächtigen Diavortrages von **Henrik Klemke** im November. Wie interessant dieses Gebiet zu allen Jahreszeiten gesehen werden kann, hat der Referent fantastisch demonstriert.

Die Exkursionen

des Jahres waren für Mitglieder und Gäste eine unbedingt attraktive Gelegenheit, unsere nähere Heimat, unter sachkundiger Führung, näher kennen zu lernen. Sie waren deshalb auch durchwegs ausgebucht.

Die nördliche Oberpfalz

war Zielgebiet des ersten Busausfluges. Am 17. Juni fuhren wir zunächst zur Kontinentalen Tiefbohrung bei Windisch-Eschenbach und dann weiter zum Einstieg in das wildromantische Tal der Waldnaab, durch das unsere Wanderung führte. Nächster Höhepunkt waren die Wege um die auf hohem Fels aufragende Burg Falkenberg. Hier empfing uns ein guter Gasthof zum Mittagessen. Das berühmte Kloster von Waldsassen mit der an Schnitzwerken reichen Barockbibliothek lohnte eingehende Besichtigung. Vorbei an der Wallfahrtskirche Kappl traten wir von hier aus die Heimreise an. Landschaftliche Vielfalt und kulturelle Schmankerl haben diesen Ausflug gelohnt.



Burg Falkenberg/Opf. Foto: Jacobs

Weinorte am Main-Dreieck

waren unsere Zielorte am 16. September. Ein erster Rundgang führte uns um und durch Eibelstadt; weiter ging es nach Sommerhausen mit seinen schönen alten Häusern, Mauern und Türmen. Ochsenfurt mit seinem mittelalterlichen Stadtkern bot mit den Kirchen und Gassen viel Sehenswertes. Das romantische kleine Frickenhausen lud ein zu einem kurzen Durchgang, bevor wir zur Mittagspause in Marktbreit Station machten. Hier empfing uns der historische Gasthof „Löwen“. Nach dem Rundgang fuhren wir entlang der Weinberge nach Dettelbach, wo Rathaus und die Wallfahrtskirche uns erwarteten. Abschluss der Fahrt war in Unter- und



In Dettelbach/Main. Foto: Jacobs

Obereisenheim mit einer zünftigen Weinprobe im Weingut Schuler mit Häckerbrotzeit, Wein und Musik vor der Heimfahrt.

Allen Aktiven gebührt hier unser herzlicher Dank.

Josef Jacobs, Obmann

Abteilung für Geologie

Obmann:	Winfried Hartwig / ab Juni: Gottfried Hofbauer
Pfleger:	Armin Neumann
Kassier:	Siegfried Wiescholek
Bibliothek:	Karin Frisch
Mitglieder:	106 am 31.12.2006

Abteilungsarbeit

Das Jahr 2006 brachte einen Wechsel in der Leitung der Abteilung. Winfried Hartwig ist im Mai 2006 von seinem Amt als Obmann zurückgetreten. Dieser für viele überraschende Schritt kam nach der Eröffnung der Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“, die Hartwig mit sehr viel Einsatz zur Umsetzung gebracht hatte (siehe unten).

Als sein Nachfolger im Amt bin ich allerdings ein relativ neuer Mitarbeiter in der Geologischen Abteilung. Ich habe daher selbst zu wenig Einblick, um Hartwigs über 15 Jahre reichende Tätigkeit angemessen würdigen zu können. In jedem Fall verdanke ich es seiner Initiative, vor einigen Jahren selbst zur NHG gekommen zu sein, um die Neugestaltung des geologischen Museums anzugehen sowie auch – mit dem Ziel einer auch nach außen orientierten Öffentlichkeitsarbeit – Kurse und Exkursionen anzubieten. Aus der Sicht meiner Museumsarbeit erscheint der von Hartwig initiierte Ankauf eines *Plateosaurus*-Skelettabgusses sicher als ein Beitrag, von dem die NHG anhaltend profitieren wird. Sein Wunsch, auch die im Geologischen Institut der Universität Erlangen archivierten Originalfundstücke des ersten deutschen *Plateosaurus* als Leihgabe zu erhalten, ging ebenso in Erfüllung. Die NHG verfügt nun über die Möglichkeit, Nürnberg angemessen als den Ort zu repräsentieren, in dessen Umgebung der Arzt JOHANN FRIEDRICH PHILIPP ENGELHARDT im Jahr 1834 die ersten Saurierreste in Deutschland überhaupt fand. Mit großem Engagement hat Hartwig auch

zahlreiche geologische Exkursionen durchgeführt – diese Veranstaltungen stießen auf großes Interesse. Die Teilnehmer haben sie, wie immer wieder zu hören ist, in guter und freudiger Erinnerung. Für die anhaltende Unterstützung bei der langwierigen Einarbeitung in die Abteilungspraxis bedanke ich mich bei ihm, wie aber auch bei dem kleinen, jedoch sehr hilfsbereiten Kreis der aktiven Mitglieder sowie dem Vorstand (und noch vielen anderen im Haus)!

Eine Neuerung in der Abteilungsarbeit sind die ab dem zweiten Halbjahr in jeweils mehrwöchigem Abstand stattfindenden Sitzungen. Ziel ist aber nicht nur, auf diese Weise die abteilungsinterne Kommunikation auf eine geordnete Grundlage zu stellen, sondern auch Strukturen zur Verbesserung der Teamarbeit zu stärken. Für die Ausbaustufe des zweiten Museumsabschnitts fanden sich schon bald einzelne Teams, die sich im Rahmen des Gesamtkonzeptes bei der Ausgestaltung von Vitrinen engagieren. Mittelfristig sollen auch weitere aktive Mitglieder gewonnen und die Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärkt werden.

Große Aufmerksamkeit in den Medien galt im Frühjahr 2006 einer in der Tat ungewöhnlichen Aktion. Ein schon lange in der NHG befindlicher Stoßzahn ist leider in seiner Herkunft nicht sicher zugeordnet. Ursprünglich als Rest eines pleistozänen Mammuts angesehen, mutierte das Objekt später aus bisher nicht klar ersichtlichen Gründen zu einem Waldelefantenzahn. Die Situation wird zusätzlich dadurch erschwert, dass auch über die Fundsituation Unklarheiten bestehen und der eigentliche

Zahn, aus Gründen der Konservierung wie zur Darstellung als Ganzes, in einer dicken Gipsmanschette steckt. Auf Vermittlung des Abteilungsmitglieds Wolfgang Kopp wurde der Zahn in der Rummelsberger Klinik einer Computertomografie unterzogen. Hierbei konnte zumindest festgestellt werden, dass unter der Gipsmanschette doch ein beträchtlicher Anteil Zahn steckt, auch wenn diese Reste zum Teil stärker korrodiert erscheinen. Die Nürnberger Zeitungen wie das Bayerische Fernsehen berichteten über die Tomografie. Die NHG bedankt sich bei Chefärztin Frau Dr. Annemarie Schraul, sowie Dr. Langlouis und Dr. Steger, den Ärzten in der Nuklear- und Radiomedizin, für diese unentgeltliche Hilfestellung! Der anschließende Versuch, über den ebenfalls sehr hilfsbereiten Elfenbeinexperten Prof. Banerjee (Mainz) über Zahnpolen eine Entscheidung zur Frage Waldelefant oder Mammut zu bekommen, blieb wegen der Kontamination der Proben infolge der einstigen Konservierungsmaßnahmen leider ohne Ergebnis.

Ausstellung: „Gletscher im Treibhaus“

Die vom 21. Mai bis 28. August 2006 gehende Ausstellung wurde in Kooperation mit dem **Deutschen Alpenverein (DAV)** und der **Geellschaft für ökologische Forschung** durchgeführt. Bei der Eröffnung fasste Prof. Bätzing (Institut für Geografie der Universität Erlangen-Nürnberg) vor einem großen Auditorium im Luitpoldhaus den Stand der Forschung mit einem Vortrag zu dem Thema „Die Klimaerwärmung und die Folgen für die Alpen“ zusammen. Kern der Ausstellung im Foyer waren 20 Bildtafeln über Alpengletscher einst und heute. Die Abteilung Geolo-

gie trug mit Lackabzügen periglazialer Bodenstrukturen, Windkantern und Fossilresten dazu bei. Der Künstler und Modellbauer Lutz-Peter Lehmann baute nach Vorgaben zwei sehr detaillierte wie anschauliche dreidimensionale Modelle von Glaziallandschaften. Winfried Hartwig installierte zudem eine digitale Filmpräsentation, die von den Besuchern selbst abgerufen werden konnte. Die Sektion Nürnberg des DAV ergänzte das Thema im ersten Stockwerk in den Museumsräumen mit Objekten zu Gletschern wie zum Alpinismus. Zur Ausstellung erschien ein ausführliches, von Winfried Hartwig verfasstes Begleitheft.

Exkursionen

Die angebotenen Exkursionen fanden überwiegend hohes Interesse. Die Veranstaltung **Geologie der Region bzw. Landschaftsgeschichte der Region** läuft als Reihe nun schon seit mehreren Jahren. In diesem Rahmen wurden zuletzt stärker konkretere landschaftsgeschichtliche Fragestellungen in den Blickpunkt gerückt. Diese Thematik erweist sich aus mehreren Gründen als sinnvoll und fruchtbar. Obwohl für einen großen Anteil der Region bereits geologische



Abb. 1: Die Geländebegehungen zur „Landschaftsgeschichte der Region“ begannen im Frühjahr 2006 unter unwirtlichen Bedingungen auf einer hohen Terrasse oberhalb der Schwabach (Foto: Hofbauer).



Abb. 2: Gruppenfoto der Exkursion „Vulkane der Eifel“. Die Teilnehmer stehen vor der berühmten, zwischen Laacher See und Mendig gelegenen Wingertsbergwand. Die Dünenstrukturen entstanden in der letzten Phase des Ausbruchs des Laacher-See-Vulkans vor etwa 13000 Jahren und gehören weltweit mit zu den beeindruckendsten Zeugnissen heftiger phreatomagmatischer Eruptionen (Foto: Hofbauer).



Abb. 3: Die Teilnehmer der Exkursion „Vulkanismus in Nordbayern“ vor dem Eisenbühl (Tschechien). Der Eisenbühl ist ein junger, vermutlich weniger als 1 Million Jahre alter Vulkanrest. Wie die viel älteren Vulkane in Nordbayern gehört er zu den Erscheinungen, die mit der bis in die Gegenwart aktiven Tektonik am Egergraben verknüpft sind (Foto: Hofbauer).

Karten 1:25000 vorliegen, sind Zeugnisse der jüngeren Erd- und Landschaftsgeschichte oft nur sehr unzureichend erfasst. Geländebegehungen führen deshalb sehr häufig zu Funden neuer und mitunter auch wichtiger, aussagekräftiger Relikte. Auch wenn diese meist nur in

Form von Restschottern oder Restschutt aufzufinden sind, können schon alleine mit den traditionellen geologischen Methoden – also ohne instrumentell aufwendige Laborarbeit – weitreichende Schlüsse gezogen werden.

Die Begehungen im Frühling 2006 führten in den Westen Nürnbergs, vom Tal der Schwabach bis hinauf nach Norden zur Aurach (Abb. 1). Es gelangen zahlreiche interessante Beobachtungen, deren Bedeutung im Hinblick auf ein Gesamtbild sich diesmal aber nicht auf Anhieb ergab. Nicht mehr im Kurs selbst, aber im unmittelbaren Anschluss, konnten die schon zuvor am Oberlauf der Aurach beobachteten Schotter bis zur Wasserscheide an der Aisch nachgewiesen werden. Dieser Sachverhalt hat weitreichende landschaftsgeschichtliche Konsequenzen, spricht er doch für eine ehemalige Entwässerung quer zum heutigen Talverlauf der Aisch. Die Ergebnisse dieser von der NHG ausgegangen Untersuchungen wurden im September in einem Vortrag dargestellt und sind im Internet nachzulesen (<http://www.gdgh.de/Berichte/B11/b11.html>).

Nachdem im Winter ein vorbereitender Abendkurs zum Thema **Vulkane** stattfand, führten Exkursionen im Frühjahr 2006 zu den **Vulkanen der Eifel** (Abb. 2) sowie den **Vulkanen in Nordostbayern** (Abb. 3). Die Exkursionen zu den nordbayerischen Vulkanen besuchten am ersten Tag wichtige Vorkommen der Held-

burger Gangschar (Zeilberg, Bramberg), bis hinauf zu dem in Thüringen gelegenen Heldburg und dem nicht weit davon entfernten Straufhain. Die zweite Exkursion begann am Parkstein und beinhaltete unter anderen auch den schon in Tschechien liegenden Eisenbühl, der ebenso wie die anderen nordostbayerischen Vulkane genetisch mit der Aktivität im Bereich des Egergrabens verknüpft ist.

Unter Leitung von Dipl.-Geol. Christian Gebel fand im Sommer vom 14.7.–16.7.2006 eine Exkursion in das Sonnwendgebirge (Rofan) statt. Leider wurde versäumt, Teilnehmer und Landschaft in einem Gruppenfoto zu dokumentieren.

Vorträge

Als Begleitprogramm zur Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ hat Winfried Hartwig eine Vortragsreihe „Herausforderung Klimawandel“ zusammengestellt. Im Einzelnen waren folgende Themen und Referenten zu hören: „Die Entdeckung der Eiszeit“ (19.1.2006, Dr. Gottfried Hofbauer, Erlangen) / „Klimawandel und Auswirkungen auf den Alpenraum“ (16.2.2006, Dipl.-Geol. Thomas Gebel, Nürnberg) / „Klimakatastrophen in der Erdgeschichte – Wendezeiten des Lebens“ (16.3.2006, Dr. habil. Wolfgang Hansch, Naturhistorisches

Museum Heilbronn) / „Katastrophenzeit? Gemessen an Hochwasser und Flussgeschichte einst, jetzt und morgen“ (27.4.2006, Prof. Dr. Wolfgang Schirmer, Düsseldorf bzw. Wolkenstein bei Ebermannstadt) / „Kleinskalige Klimazyklen und solarer Einfluss in der Holozän-Warmzeit“ (1.6.2006, Dr. Ulrich Berner, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, BGR) / „Die Alpen und das Alpenvorland im Eiszeitalter“ (6.7.2006, Prof. Dr. Hermann Jerz, München).

Das zweite Halbjahr 2006 begann mit dem Vortrag „Die Entstehung der Aisch“ (5.10.2006, Dr. Gottfried Hofbauer, Erlangen). Die danach folgenden Vorträge standen unter dem Motto „Die Geowissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg stellen sich vor“. In der über das Jahr 2006 hinausreichenden Vortragsreihe wurden bisher folgende Aspekte dargestellt: „Das große Perm/Trias-Massensterben vor 250 Millionen Jahren“ (23.11.2006, Dr. Alexander Nützel, Institut für Paläontologie, jetzt Bayerische Staatsammlung München) / „Der Boettlinger Marmor: Ein fossiler Geysir auf der Schwäbischen Alb“ (14.12.2006, Dipl.-Geol. Matthias Lopez Correa, Institut für Paläontologie).

Gottfried Hofbauer
(Obmann)

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Obmann:	Dr. Jochen Götz
Stellvertreter:	Gerhard Oßwald
Kassierer:	Helmut Schleemilch
Pflegerin:	Brigitte Kaulich †
Schriftführer:	Christof Gropp
Mitglieder	(31.12.2006): 50

Veranstaltungen im Programm der NHG

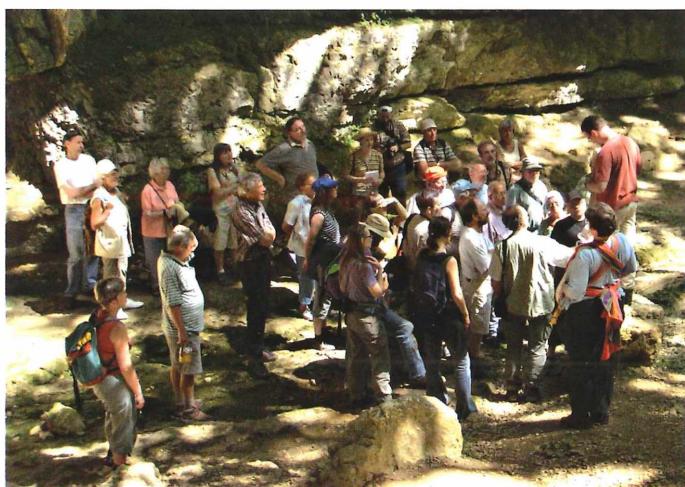
Auch 2006 war unser erster Beitrag eine karstkundliche Wanderung am 6. Januar; Dr. Jochen Götz führte über den Albrand bei Weißenohe zur Lillachquelle und den Kalktuffbildungen der Lillach. Am 9. Februar folgte unser Jahresrückblick, zu dem in gewohnter Weise mehrere Abteilungsmitglieder beitragen. Am 2. März hielt Dr. Wilfried Rosendahl einen Vortrag: „Natur- und Kulturgeschichte im Kalktuff bei Seeburg (Schwäb. Alb)“. In einem weiteren Vortrag am 23. März von Dr. Maria Knipping ging es um Pollenanalysen an Höhlensedimenten.

Eine karst- und höhlenkundliche Wanderung in die Gegend um Streitberg wurde am 23. April

von Gerhard Oßwald geführt. Über die in Franken heimischen Fledermäuse informierte uns Matthias Hammer in einem Vortrag am 4. Mai. Eine weitere karstkundliche Wanderung wurde am 7. Juni von Hans-Claus Neubing geleitet, der uns in die Gegend am Oberlauf der Pegnitz brachte.

Am 18. Mai gab es einen hochinteressanten Vortrag von Dr. Stefan Glaser zum Thema „Die ICE-Trasse München–Nürnberg und der Karst“. Wie schon seit einigen Jahren, fand auch wieder eine höhlenkundliche Wanderung für Kinder und ihre Eltern statt; dabei besuchten wir am 11. Juni das Geisloch bei Münzinhof. Ein Höhepunkt unseres Jahresprogramms ist seit etlichen Jahren eine Bussexcursion mit Hermann Schaaf und Dr. W. Rosendahl; dieses Jahr fuhren wir in die Gegend von Urach (Schwäbische Alb) zu den Kalktuffbildungen in und bei Seeburg sowie zur Falkensteiner Höhle und zur Schillerhöhle.

Zum „Tag des Geotops“ am 17. September trugen wir mit einer Führung des Karstkundlichen Wanderpfades bei Neuhaus an der Pegnitz bei. Eine gut besuchte karstkundliche Wanderung führte Walter Schraml am 8. Oktober in das Gebiet des „Schwarzen Brandes“ nahe Hirschbach. Die Dolinen und Ponore im östlichen Veldensteiner Forst waren das Thema einer weiteren karstkundlichen Wan-



Teilnehmer der Bussexcursion vom 2. Juli im Eingangsbereich der Falkensteiner Höhle bei Urach. Foto: Andreas Eichner

derung am 1. November unter der Leitung von J. Götz. Als letzten Programmfpunkt 2006 hatten wir am 2. November einen Vortrag von Dr. Karsten Piepjohn: „Im Bannkreis des Nordpols – Abenteuer Arktisexpedition“. Zusätzlich fanden mehrmals Führungen im karst- und höhlenkundlichen Teil des Museums statt. Für die Organisation unseres Programmanteils, wie auch unseres internen Programms, danken wir H. Schaaf.

Interne Veranstaltungen

Im Rahmen unserer internen Veranstaltungen führte uns Christof Gropp am 26. Januar mit einem „Hydrologischen Grundpraktikum“ in die Grundbegriffe der Wasseranalytik ein. Über die Bärenfunde in den Höhlen der Frankenalb berichtete Dr. Brigitte Hilpert am 23. Februar. Eine Führung durch die Sonderausstellung „Tiere der Eiszeit“ durch Brigitte Kaulich und Dr. B. Hilpert am 27. April wird wohl allen, die dabei gewesen sind, immer in Erinnerung bleiben, war es doch für die meisten von uns das letzte Mal, dass wir die hinreißende Art von Brigitte, komplizierte Zusammenhänge zu erklären, erleben durften.

Am 22. Juni berichteten Robert Queitsch und G. Oßwald von einer Fahrt in die Pyrenäen im Vorjahr. Eine dreitägige Bergtour in das Karstgebiet des östlichen Steinernen Meeres und des Hochkönigs, organisiert von G. Oßwald, fand vom 21. bis 23. Juli statt. Am 23. November referierte Rainer Amann über das „Spannungsfeld Erlebnispädagogik und Höhlenforschung“. Zur traditionellen Weihnachtsfeier versammelten wir uns am 17. Dezember im Licht der untergehenden Wintersonne in der Wettersteinhöhle bei Leupoldstein.



Bau eines Geländers am Windloch bei Großmeinfeld. Foto: Andreas Eichner

Unternehmungen und Interna

Im Vorjahr war die Schachthöhle „Windloch bei Großmeinfeld“ in das Eigentum der NHG übergegangen. Nachdem ein Wanderweg direkt am Höhleneingang vorbei führt, haben wir zur besseren Absicherung die vorhandene Drahtseilabsperrung durch ein stabiles Geländer aus Metall ersetzt. Hierzu waren mehrere Arbeitseinsätze an der Höhle und in einer Werkstatt erforderlich.

Ein weiterer Grunderwerb im Bereich der Gipsöhle „Höllern“ bei Markt Nordheim wurde vorbereitet.

Wie in den Vorjahren, wurden wieder – in Absprache mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz – in einigen Höhlen die überwinternden Fledermäuse erfasst. Auch die für einige Höhlen betreuten Winterverschlüsse wurden wieder Anfang April geöffnet und Anfang Oktober verschlossen.

Im Frühjahr konnte der umfangreiche Band 45 der Abhandlungen der NHG „Neue Forschungen zum Höhlenbären in Europa“ mit Beiträgen u. a. von B. Hilpert, B. Kaulich und W. Rosendahl erscheinen. Außerdem gab es in den „Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Heft 4/2006“

einen achtseitigen Beitrag von B. Hilpert und B. Kaulich „Eiszeitliche Bären aus der Frankenalb – Neue Ergebnisse zu den Höhlenbären aus dem Osterloch in Hegendorf, der Petershöhle bei Velden und der Gentnerhöhle bei Weidwang“.

Wie in den Vorjahren wurde wieder eine ein-tägige Wanderfahrt für Schulkinder im Rahmen der Nürnberger Ferienbetreuung angebo-ten, dabei führte unser Weg von Velden über das Geisloch bei Münzinghof nach Neuhaus. Auch im Rahmen des Begleitprogramms zum „Jahr der Naturparke“ wurden mehrere Wan-derungen geführt, u.a. zur Petershöhle (B. Hil-pert) und auf den Karstkundlichen Wanderpfad bei Neuhaus (J. Götz).

Bei der Jahresversammlung der Abteilung am 19. Januar wurde Marga Oßwald für 25jährige Mitgliedschaft bei der Abteilung geehrt. Die Obmannschaft wurde von der Versammlung im Amt bestätigt.

Regelmäßig fanden die monatlichen „Info-Abende“ statt, wo aktuelle Angelegenheiten besprochen werden. Im Museum konnte nach langen Vorbereitungen das große Poster zur Hennenkopfhöhle erneuert werden. Unsere Weihnachtskarte, die wieder von H. Schaaf ge-staltet wurde, zeigte eine in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandene Zeichnung eines Schnittes durch die Zoolithenhöhle.

Dr. Jochen Götz – Gerhard Oßwald

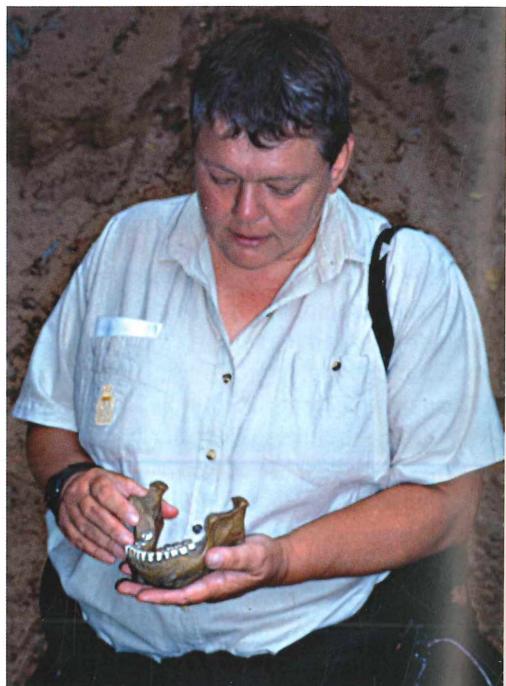
Brigitte Kaulich zum Gedenken

(Brigitte Kaulich M. A., 28.06.1953 – 20.05.2006)

Die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde und darüber hinaus die gesamte Naturhistorische Gesellschaft wurden im Jahr 2006 von einem herben Verlust getroffen.

Am 20. Mai 2006, wenige Wochen vor ihrem 53. Geburtstag, verstarb Frau Brigitte Kaulich M. A. in Nürnberg an einer heimtückischen Krebserkrankung, gegen die sie tapfer, wenn auch letztendlich vergeblich, gekämpft hatte. Die Wertschätzung, die sie als überaus vielsei-tige Wissenschaftlerin genoss, zeigte sich ein-drucksvoll durch die große Trauergemeinde, die sich am 26. Mai auf dem Westfriedhof in Nürnberg zusammenfand.

Brigitte Kaulich wurde am 28. Juni 1953 in Nürnberg geboren. Von 1959 bis 1974 besuchte sie die Volksschule in Nürnberg sowie Gymna-sien in Nürnberg und Fürth. 1974 legte sie am Hardenberg-Gymnasium in Fürth ihr Abitur ab. Anschließend begann sie ihr Studium mit den Fächern Germanistik, Geschichte und Geo-grafie an der Universität Erlangen-Nürnberg, wechselte aber bald zu der Fächerkombination Ur- und Frühgeschichte, Geologie und Paläon-tologie. 1981 legte sie ihr Examen ab. Thema



B. Kaulich betrachtet einen Abguss des „Unterkiefers von Mauer“ (Exkursion der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde am 8. Juli 2001 an den Fundort des *Homo heidelbergensis* in Mauer bei Heidelberg). Foto: H. Schaaf

der Magisterarbeit war. „Das Paläolithikum der Hexenküche am Kaufertsberg im Ries“. Ihre Wissbegierde und Tatkraft zeigte sich schon während des Studiums durch die Mitarbeit an zahlreichen Grabungen im In- und Ausland. Bereits im Frühjahr 1975, gleich nach ihrem 1. Semester, sammelte sie erste Erfahrungen auf der Grabung in Brünsee bei Marbach. Im Herbst des gleichen Jahres und im Herbst 1976 beteiligte sie sich an der Grabung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte in der Kefalari-Höhle in Griechenland. Es folgte 1978 ein weiterer Auslandsaufenthalt auf der Ausgrabung in den Höhlen des Karmel/Israel (Leitung Universität Haifa). Nach ihrem Studium ging sie in den Wintermonaten 1983/1984 und 1985/1986 mit einer Expedition des Deutschen Archäologischen Instituts in den Jemen. Aber auch in Deutschland war sie überaus aktiv. Von den zahlreichen Grabungen (vom Paläolithikum über die Römerzeit bis zum Mittelalter), an denen sie sich hier beteiligte bzw. die sie leitete, sollen nur die bedeutendsten genannt werden: Vilshofen-Schweiklberg, ein frühmittelalterliches Reihengräberfeld bei Großhöbing, Hochberg bei Mittelburg, Sesselfelsgrotte im Altmühlthal sowie Frauenberg oberhalb Kloster Weltenburg. Eines ihrer letzten großen Projekte war die wissenschaftliche Betreuung der paläolithischen Fundstelle „Sandgrube Roth bei Gremsdorf“ (Lkr. Erlangen-Höchstadt). Dazu gehörte auch die Publikation des bislang geborgenen Fundmaterials sowie die Präsentation im Heimatmuseum in Höchstadt a. d. Aisch.

Ihr eigentliches Lebenswerk wurde aber die altsteinzeitliche Ausgrabung der Steinberg-Höhlenruine bei Hunas. Dort übernahm sie 1984 die örtliche Grabungsleitung von Wolfgang Weißmüller. Das Grabungsprojekt wurde von zahlreichen Ausstellungen, Vorträgen und Führungen begleitet, an denen sie maßgeblich beteiligt war. Mit der Zeit verschmolzen Hunas und Brigitte Kaulich zu *einem* Begriff. Ihre Freunde nannten sie deshalb oft scherhaft „Frau Hunas“. Sie engagierte sich zudem als Schriftführerin in dem von ihr mitgegründeten

Verein „Hunas – Archiv des Eiszeitalters e.V.“. Ihre letzte große Aufgabe, bei der sie schon von ihrer Krebserkrankung gezeichnet war, wurde die Organisation und Durchführung des 11. Internationalen Höhlenbären-Symposiums vom 29.09.–02.10.2005 in Pommelsbrunn, bei dem sie noch einmal zahlreiche Fachkollegen aus dem In- und Ausland treffen konnte. Der Symposiumsband „Neue Forschungen zum Höhlenbären in Europa“ erschien als Abhandlung Nr. 45/2005 der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Bereits mit etwa 14 Jahren, als Gymnasiastin, kam Brigitte Kaulich mit der Naturhistorischen Gesellschaft in Berührung. 1970, mit 17 Jahren, trat sie dann in die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde ein. Seit dieser Zeit wurde ihr die Naturhistorische Gesellschaft, neben dem Institut für Ur- und Frühgeschichte, immer mehr zur geistigen Heimat. Besonders die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde, deren Sammlungspflegerin sie viele Jahre bis zu ihrem Tod war, hat ihr unendlich viel zu verdanken. So brachte sie sich immer mit viel Engagement in die Abteilungsarbeit ein. Auf ungezählten Führungen und Exkursionen sowie in Vorträgen vermittelte sie allgemeinverständlich ihr Fachwissen interessierten Laien und Kollegen. Darüber hinaus war sie auch als begeisterte Höhlenforscherin tätig. Die Vermessung von Höhlen, Burgställen und Kellern sowie auch ihre archäologischen und volkskundlichen Forschungen schlügen sich in zahlreichen Veröffentlichungen, unter anderem im Mitteilungsblatt der Karst-Abteilung und in den Jahresmitteilungen der NHG nieder (ein Schriftenverzeichnis wird im Mitteilungsblatt Nr. 43 der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde erscheinen). Sowohl bei ihren archäologischen Fachkollegen als auch in Höhlenforscherkreisen genoss sie große Anerkennung; stets waren ihr Wissen und Einsatz gefragt. Nicht vergessen sei auch ihre vorbildliche Tätigkeit als Katasterführerin des „Höhlenkatasters Fränkische Alb“, den sie von 1997 bis zu ihrem Tod betreute.

Zusätzlich zu ihrem bereits genannten umfang-

reichen Tätigkeitsfeld machte sie sich um die Erwachsenenbildung in der Region verdient, indem sie über Jahrzehnte hinweg Kurse und Exkursionen an der Erlanger Volkshochschule und am Bildungszentrum Nürnberg hielt.

Sie hat die Archäologie immer in ihrer Gesamtheit begriffen und ist durch ihre wissenschaftliche Neugierde auch fachübergreifend forschend tätig gewesen. Sie war kein Wissenschaftler, der im „Elfenbeinturm“ saß, sondern hat stets mit viel Energie ihre umfangreichen Kenntnisse in der Archäologie, Geologie, Paläontologie, Speläologie, Botanik, Zoologie und

Volkskunde zwar fachlich korrekt, aber immer packend und allgemeinverständlich an ihr Publikum weitergegeben. Sie verstand es wie kaum ein anderer, Interesse an diesen Wissensgebieten zu wecken.

Ihren Freunden und Fachkollegen, ihren Kameraden in der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde, erscheint es tragisch, dass Brigitte Kaulich so früh sterben musste. Gleichwohl hat sie eine großartige Lebensleistung hinterlassen. Ihr Wirken und Forschen wird in die Geschichte der fränkischen Urgeschichte und Höhlenkunde eingehen. Ihre Freunde werden sie schmerzlich vermissen!

Brigitte Hilpert

Hermann Schaaf

Ökologie heimischer Libellen

Obmann:	Falk Grimmer
Stellvertreter:	Walter Roder
Kassier:	Rüdiger Weiskopf
Mitgliederzahl:	15

Im vergangenen Jahr setzten wir die Untersuchungen an der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) an der Schwäbischen Rezat (bei Georgensgmünd) fort; dieses Gebiet liegt übrigens innerhalb der mittelfränkischen Sandachse, die im Süden bis Weißenburg reicht. Wir konnten wieder viele Libellen markieren, einige davon nach mehreren Tagen wieder nachweisen. Auch das Aufsammeln von Exuvien (leere Larvenhäute nach dem Schlupfvergang) am Mühlbach bei Petersgmünd setzten wir fort; dabei konnten wir wieder – wie im vergangenen Jahr – viel weniger Exuvien aufsammeln als früher in den 90er Jahren. Da die Büsche und Bäume am Ufer der Schwäbischen Rezat weiter wachsen, werden die besonnten Strecken immer kürzer, was sich für eine lichtliebende Art, wie es die Grüne Keiljungfer nun mal ist, auf längere Sicht katastrophal auswirken kann. Sie braucht Flugstrecken von mind. 50 bis 100 m und Sitzplätze an einem besonnten Fluss, um sich erfolgreich fortpflanzen zu können. Als Folge der Entwicklung der letzten 15 Jahre geht auch die Zahl der markierten Imagines erheblich zurück.

Um Vergleichszahlen zu erhalten, wurde an der Aurach, die (fast) vollständig besonnt ist, markiert.

Die Grüne Keiljungfer ist in der Roten Liste wegen der großen mittelfränkischen Vorkommen aus der Kategorie „Vom Aussterben bedroht“ zu „Sehr selten“ eingestuft worden. Wenn die oben beschriebene Entwicklung sich fortsetzt, müsste diese Einstufung in naher Zukunft wieder rückgängig gemacht werden! Wir werden im folgenden Sommer das Beobachten, das Markieren und das Exuviensammeln wieder fortsetzen, ebenso an der Aurach. Am Samstag, dem 24. Juni 2006 veranstalteten wir wieder unsere Jahresexkursion für Mitglieder unserer Abteilung und der Hauptgesellschaft; dieses Mal führte sie in das Gebiet um Neuhaus an der Aisch.

Obwohl das Wetter – nach unserer Erfahrung – eigentlich „Libellenwetter“ war, konnten wir nur einzelne Exemplare von einigen wenigen Libellenarten fangen und den Exkursionsteilnehmern vorführen.

Falk Grimmer

Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Ehrenobmann:	Karl Friedrich Reinwald
Obmann:	Rudolf Wilke
Stellvertreter:	Karl Friedrich Reinwald
Pflegerin:	Hildegard Puchta
Schriftführerin:	Ursula Hirschmann
Kassiererin:	Gisela Stellmacher
Bücherwartin:	Claudia Menth
Arbeitsgruppenleiter für Aus- und Fortbildung:	Fritz Hirschmann
Mitglieder:	113

Das Jahr 2006 war wohl wieder eher kein gutes Pilzjahr, aber es gab doch kleine Zeiträume, wo auch die Speisepilzsammler voll auf ihre Kosten kommen konnten. Blicken wir auf die Aktivitäten der Abteilung zurück.

Wir hatten 3 Pilzausstellungen, 1 Moosausstellung, 7 Pilzlehrschauen, 7 Pilzlehrwande-

rungen, 1 Heilkräuterwanderung, 1 Abendspaziergang durch die Hesperidengärten von St. Johannis, 2 naturkundliche Wanderungen, 1 geologisch-botanische Exkursion nach Thüringen und 12 Vortragsveranstaltungen – darunter 5 mykologische Vorträge – sowie zahlreiche externe Aktivitäten einzelner Mitglieder.

Unsere Pilzauskunftsstellen melden folgende Zahlen:

Ort	Name	Pers.	Proben	Sonst. Anrufe	Notrufe
Nürnberg	Bub, Gustav	25	61	24	--
	Chini, Serafino	45	134	15	3
	Hirschmann, U. u. F.	53	226	62	5
	Puchta, Hildegard	49	61	51	3
	Stellmacher, Gisela	19	49	29	3
	Stöckert, I. u. E.	35	74	--	1
	Wilke, Rudolf	47	89	76	2
Ammerndorf	Stanek, S. u. J.	31	83	--	3
Bruckberg	Dr. Reinhard Ewald (neuer Pilzberater)				
Lauf	Reinwald Karl Friedr.	51	119	47	1
Pegnitz	Rainer Reichel (neuer Pilzberater)				
Roßtal	Pesak, Walter	18	32	--	--
Roth	Rossmeissl, Rudolf	157	410	116	4
Schnaittach	Schmidt, Horst	11	27	--	--
Schwarzenbruck	Sarmiento, Petra	7	24	--	1
Vach	Hund, Jürgen	18	33	4	--
Weidhausen	Engel, Heinz	75	157	17	--
Zirndorf	Schürmeyer, Ulrich	23	55	3	--
Gesamtzahl 2006		664	1634	444	26
Vergleichszahlen 2005		539	1440	355	22
Vergleichszahlen 2004		867	1751	449	29

Die öffentliche Pilzberatung in unserem Pilzturm fand zur Pilzsaison bis Ende Oktober 2006 jeweils am Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr statt. Die in den Zeitungen veröffentlichten Pilzberatungstermine führten auch in diesem Jahr wieder zu zahlreichen Medienkontakten mit der örtlichen Presse. Am 3. September 2006 wurden die Fernsehaufnahmen des Bayerischen Rundfunks vom 28. August im Luitpoldhaus während der Pilzschau von Ursula und Fritz Hirschmann und vom 29. August von der Pilzsuche im Wald bei Fischbach in der Frankenschau gezeigt.

Das Moosherbar wurde unter Leitung von Herrn Bernhard Kaiser und das Pilzherbar mit seiner Dia-Sammlung unter Leitung von Herrn Karl Friedrich Reinwald erweitert. Über das Pilzherbar aber auch über das Moosherbar hört man in Fachkreisen immer wieder anerkennende und lobende Äußerungen. Eine sicher ganz wichtige Aufgabe unserer Abteilung ist der Ausbau, die fachlich kompetente Pflege und Erhaltung beider Herbarien.

Ein Ausbildungsangebot zum Pilzberater der NHG ist in Vorbereitung. Eine Ausbildungsmappe wurde unter Leitung von Dr. Reinhard

Ewald entwickelt, für die technische Realisierung zur Computeranwendung ist uns Kurt Wälzlein eine außerordentliche Hilfe. Viele Pilzsachverständige waren auch außerhalb des NHG-Programms mit Pilzlehrwanderungen, Pilzlehrvorträgen, Interviews zur Pilzaufklärung für Zeitungen, Radio und Fernsehen aktiv. Allen Mitgliedern wird für ihren Einsatz zu dieser Pilzaufklärung in der Öffentlichkeit, in Vereinen und Schulen großer Dank ausgesprochen.

Pilzausstellungen

Zu unseren 7 Pilzlehrschauen im Luitpoldhaus unter bewährter Leitung von Ursula und Fritz Hirschmann und zu den schon traditionellen Pilzausstellungen auf dem Reichswaldfest am Schmausenbuck und beim Stadtteilfest in Zerzabelshof kam in diesem Jahr eine Pilzausstellung während des Bauernmarktes in Forchheim, die von Hilde Puchta und Luitgard Günzel arrangiert wurde. Auch die kleine Moosausstellung im November 2006 von Bernhard Kaiser in unserem Pilzturm sei erwähnt. Die Ausstellungen wurden immer von vielen interessierten Besuchern gut angenommen.

Vorträge

Referenten der Vorträge:

Kurt Wälzlein

Karl Friedrich Reinwald

Peter Achnitz

Ursula Hirschmann

Wolfgang Troeder/Rudolf Wilke

Dr. Peter Titze

Hermann Schmidt

Prof. Dr. Ruth Seeger

Ursula Hirschmann

Dr. Reinhard Ewald

Ursula Hirschmann

Peter Achnitz

Themen:

Nepal – durch das Solo Khumbu-Gebiet zum Kala Pattar

Eine Reise in die Provence

Botanische Wanderungen auf Rhodos und in der Südwest-Türkei

Pilze, die an Holz wachsen

Vorbesprechung zur geologisch-botanischen Exkursion in den westlichen Thüringer Wald

Kunstformen der Natur im Jugendstil

Nürnberger Hesperides

Wie kommen die Schwermetalle in die Pilze?

Speisepilze und ihre Doppelgänger

Pilzvergiftungen, Symptome–Diagnose–Therapie

Das Pilzjahr 2006

Die türkische Südküste um Alanya und die Pflanzenwelt des Taurusranges

Wanderungen

Die Wanderungen wurden geführt von:

Herbert Hülf	Naturkundliche Wanderung in der Fränkischen Schweiz
Claudia Frosch-Hoffmann	Heilkräuterwanderung in Erlenstegen
Hermann Schmidt	Abendspaziergang durch die Hesperidengärten von St. Johannis
Ursula und Fritz Hirschmann	Kleine Pilzlehrwanderung beim Faberhof
Serafino Chini	Pilzlehrwanderung bei Birnthon
Rudolf Spotka	Pilzlehrwanderung rund um den Kahlberg
Gisela Stellmacher	Pilzlehrwanderung bei Pyrbaum
Hildegard Puchta	Pilzlehrwanderung bei Erlenstegen
Ursula und Fritz Hirschmann	Kleine Pilzlehrwanderung beim Faberhof
Isolde Geschka und Roland Fein	Pilzlehrwanderung im Fürther Stadtwald
Herbert Hülf	Jahresabschlusswanderung nach Röttenbach
Wolfgang Troeder	4-tägige geologisch-botanische Exkursion in Thüringen

Diese Exkursion nach Thüringen war auch 2006 wieder ein besonderer Höhepunkt; nochmals ein ganz großes Dankeschön an Herrn Wolfgang Troeder und seine Frau an dieser Stelle.

Die Einladung zur Weihnachtsfeier der Giftnotzentrale im Klinikum Nord wurde von den Nürnberger Pilzberatern als Geste des Dankes gern angenommen.

Abschließend bedankt sich die Abteilungsleitung bei allen recht herzlich für die tatkräftige Mitarbeit, denn ohne die große Hilfsbereitschaft und den Fleiß vieler unserer Mitglieder und Freunde der Abteilung hätten wir all dies nicht erreicht.

Rudolf Wilke

Abteilung für Völkerkunde

Obfrau:	Gudrun Müller
Stellvertreter:	Werner Feist
Kassiererin:	Christa Heil
Pfleger:	Ernst Feist
Mitgliederzahl:	28

Während in der ersten Hälfte des Arbeitsjahres 2006 die Mitarbeiter noch planen und inventarisieren konnten, dominierte der herbeigesehnte Magazinumzug die zweite Jahreshälfte.

Führungen

Wie im Vorjahr wurden Museumsführungen angeboten und bei genügend starkem Interesse auch durchgeführt. In der Blauen Nacht sollte die Öffnungszeit des Hauses wieder an die Zeiten der anderen Museen angeglichen werden.

Vorträge, Tagung

In bewährter Zusammenarbeit mit der Pazifikgruppe Nürnberg wurde am 18. November die dritte Pazifiktagung geplant und durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dieses Mal auf Kulturwissenschaften wie Malerei, Schnitzkunst, Körperkunst, Tanz und Dichtung. Aber auch der Neubau von Auslegerbooten auf den Salomonen war ein Thema.

Auch die beiden „besonderen Führungen“, eine Veranstaltung von Frau Dr. Reuter, Frau Mettler-Frercks und Frau Schmidt, sind zu den Vorträgen zu rechnen. „African Lullabies“ fand im Westafrika-Raum statt, „Ein Gegenstand erzählt“ führte vom Südsee-Schwirrholt über Sahara-Amulette zu den westafrikanischen Masken.

Auch das restliche Vortragsprogramm konnte ohne Absagen durchgeführt werden.

Mitarbeiter

Frau Susanne Souzec, Ethnologin, arbeitete sehr erfolgreich bis Juli 2006 als Praktikantin. Am 22.11.2006 starb nach langer Krankheit Frau Gertraud Heißler, die seit 14 Jahren bis zuletzt montags in der Abteilung arbeitete. Sie beschrieb und vermaß die Gegenstände der Costa-Rica-Sammlung und erstellte einen Gesamtkatalog, der uns als Arbeitsbasis für die Neugestaltung des Costa-Rica-Raumes diente. Sie klärte dabei mehrere Fehl- und Doppel-Nummerierungen und sorgte für eine vollständige fotografische Dokumentation. Aber auch für das Annähen von Etiketten an afrikanische Gewänder der neu erhaltenen Teile der Hochsieder-Große-Sammlung war sie sich nicht zu schade. Wir verloren mit ihr eine langjährige Mitarbeiterin, die sich um die Abteilung verdient gemacht hat.

Umzug (Abb. 1–5)

Nachdem uns im Sommer die benötigten Räume endgültig zugesprochen wurden, konnten die Umzugsvorbereitungen in ihre Endphase treten. Eine Fahrregalanlage wurde bei der Firma Völkli bestellt und Mitte September aufgebaut. Die ehemalige Hausmeisterwohnung des Hochbauamtes wurde zu Büroräumen umgewidmet, neu gestrichen, mit einem neuen Fußbodenbelag versehen, Bücherregale wurden neu gekauft und aufgestellt. Im alten Magazin wurden die verpackten Sammlungsgegenstände verschiedenfarbig etikettiert, um eine ungefähre Ordnung aufrecht zu erhalten. Ende Oktober startete dann der Umzug. Vom



Abb. 1: Altes Magazin, Luitpoldhaus.



Abb. 4: Neues Magazin nach dem Umzug.



Abb. 2: Altes Magazin während des Umzuges.



Abb. 5: Der Pfleger in den neuen Arbeitsräumen.



Abb. 3: Neues Magazin vor dem Umzug.

31.10. bis zum 3.11. wurde nahezu die gesamte Sammlung durch die Firma Stelzer ins Hochbauamt transportiert und halbwegs geordnet in die neuen Regale gelegt. Nach einer Woche Pause wurden dann der Rest der Sammlung, die Bibliothek und die Möbel ins neue Domizil transportiert. Seitdem sind wir hauptsächlich damit beschäftigt, vor allem die Bibliothek neu zu ordnen, im Magazin wieder Arbeitsfähigkeit herzustellen und dem Aufenthaltsraum etwas Gemütlichkeit zukommen zu lassen.

Restaurierung

Unsere beiden Restauratorinnen Frau Böhm und Frau Weißer sowie Herr Schwab stellten weiterhin sicher, dass unsere Sammlung in einem guten gesicherten Zustand bleibt. Kleinere Beschädigungen konnten sie meist sofort beheben. Auch sie gewannen durch den Umzug einen neuen Werkstattraum.

In memoriam Gertraud Heißler

Frau Gertraud Heißler ist am 22. November 2006 nach langer, mit großer Geduld ertragerter Krankheit von uns gegangen. Über Jahrzehnte war sie an der Seite ihres Mannes für die Abteilung für Geologie tätig und hat mit großer Gelassenheit und Gründlichkeit für das Zustandekommen der Veröffentlichungen der Naturhistorischen Gesellschaft gesorgt.

Nach dem Tod ihres Mannes fand sie 1992 ein neues Tätigkeitsfeld bei der Abteilung für Völkerkunde. Sie kümmerte sich nicht nur um geologische Probleme, die bei der Bearbeitung völkerkundlicher Themen auftauchten, sondern nahm sich intensiv der notwendigen Revision der Costa-Rica-Sammlung an. In mühevoller Kleinarbeit erstellte sie einen Katalog der Sammlung. Den Bildkatalog ergänzte sie durch Kurzbeschreibungen der Sammlungsgegenstände und schuf damit ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Neueinrichtung des Costa-Rica-Saales im Völkerkundemuseum. Mit ihrer



sanften Freundlichkeit war sie eine hochgeachtete Mitarbeiterin, die sich um die Völkerkunde und die Naturhistorische Gesellschaft verdient gemacht hat.

Ernst Feist

Aktive Mitarbeiter

Ute Brüggemann, Ingrid Böhm, Christa Heil, Gertraud Heißler († 22.11.2006), Ines Hundhammer, Beatrix Mettler-Frercks, Gudrun Müller, Dr. Bärbel Reuter, Marianne Sorg, Susanne Souzec (bis Juli 2006), Ilka Weißer, Ernst Feist, Werner Feist, Fritz Neidig, Prof. Dr. Oskar Schimmer, Matthias Schwab, Dr. Hansjörg Widler.

Gudrun Müller (Obfrau)
Werner Feist (Stellvertreter)

Bericht des Pflegers

Sammlung und Inventarisierung

Sammlungszuwachs 2004:

- Frau Singer vermittelte als Spende mehrere afrikanische Schmuckstücke, darunter eine wertvolle Elfenbeinmanilla.
- Von Herrn Prof. Dr. Schimmer erhielten wir ein kleines vorkolumbisches Gefäß aus Costa Rica.
- Herr Vollertsen beabsichtigt, uns seine Afrikasammlung per Testament zu übergeben. Eine Abschrift ist bei den Akten.
- Anlässlich der Südseetagung übergab uns Herr Peter Birkmann einen Mörser mit Stößel aus Altaluminium.

- Herr Dr. Rainer Huhle und Frau Gabi Franzer holten ihre Sammlung von Retablos aus Peru, die teilweise in unserem alten Magazin lagerte, für eine Sonderausstellung wieder ab.
- Von Herrn Dr. Peter Hochsieder und Frau Dr. Herta Grobe erhielten wir die restliche Afrikasammlung. Sie umfasst weit über 1000 Gegenstände. Die im Januar übergebene Sammlung konnte seitdem erst zur Hälfte inventarisiert werden. Sie enthält Gegenstände aller Art: Kleider, Waffen, Werkzeuge, Haushaltsgegenstände, oft nicht als einzelne Gegenstände, sondern als Serie von bis zu 25 Exemplaren. Welcher Schatz damit der Sammlung zugeführt wurde, lässt sich erst in der Zukunft abschätzen.
- Die unter SH-1 bis SH-5 als Dauerleihgabe inventarisierten afrikanischen Masken von Herrn Hans-Peter Schöll gingen endgültig in unseren Besitz über, teils käuflich erworben, teils als Spende gegen Spendenquittung.
- Von Herrn und Frau Müller erhielten wir eine große Diasammlung mit Bildern aus Afrika, Südamerika, Neuguinea, Süd- und Ostasien.

Die neu zugegangenen Gegenstände werden fotografiert. Die Beschreibung der Gegenstände für das Inventar ist in Arbeit, die Aufnahme der Gegenstände in die Computerdatenbank erfolgt. Einige Stücke wurden zur Bestandsicherung in die Restaurierwerkstatt gebracht.

Museumsarbeit, Planung und Neubau

Costa Rica

Nachdem die Vitrinen im Januar geliefert wurden und Raumteiler eingebaut waren, konnte mit der Einrichtung begonnen werden. Die intensive Vorarbeit der letzten Jahre durch Frau Heißler und Dr. Widler gestattet nun eine thematisch geordnete Schau. Die durch den Umzug hervorgerufene Zeitverzögerung wird wohl 2007 einzuholen sein.

Ausblick

Im Jahr 2007 wird der Costa-Rica-Raum eröffnet werden.

Ernst Feist (Pfleger)

Abteilung für Vorgeschichte

Obmann: Arne Kimmig
Stellvertreterin: Dr. Christine Bockisch-Bräuer
Kassiererin: Eva Staudenmayer
Pfleger: Dr. Bernd Mühlendorfer
Mitglieder: ca. 115

Exkursion in den Süden der Tschechischen Republik

Das Ziel der mehrtägigen Exkursion unserer Abteilung waren im Jahr 2006 Fundorte des Paläolithikums in Südmähren rund um Brno. Schon bei der Hinfahrt besuchten wir das Vorgeschichtliche Museum in Aspang an der Zaya. Zu den Mammutjägern von Dolni Vestonice und Pavlov führte uns Dr. Martin Olivar – nicht zu vergessen die Weinprobe, die er für uns organisierte. Durch die Slouper Höhle begleitete uns Dozent Karel Valoch zu der berühmten, von ihm ausgegrabenen Neandertalerfundstelle in der Kulna-Höhle (Abb. 1).

Leider bescherte uns die im Frühling normalerweise von der Sonne verwöhnte Weinbaugegend Südmährens einen fast durchgehenden Dauerregen. Dies beeinträchtigte sowohl die Wahrnehmung dieser uralten Kulturlandschaft als Siedlungsraum der frühen Jäger und Sammler als auch das genauere Studium der Landschaftsgestaltung in den zum UNESCO-Welterbe gehörenden Parks von Letnici und Valtice. Die widrigen Umstände taten der guten Stimmung der Teilnehmer allerdings keinen Abbruch, so dass die Exkursion dennoch ein Erfolg wurde.

Manching

Anfang Juni 2006 wurde in Manching das „Kelten Römer Museum“ eröffnet. Bei der zweitägigen Eröffnungsveranstaltung präsentierte sich unsere Abteilung einem großen interessierten Publikum mit einem Büchertisch und mit der lebensechten Darstellung von keltenischen Ausstattungen.

Rekonstruktion

Das Rekonstruktionsteam ergänzte seine Sammlung neolithischer Werkzeuge und Waffen. Sowohl bei Museumsführungen als auch bei Präsentationen der Vorgeschichte bei Veranstaltungen außerhalb unseres Museums lassen sich diese Objekte bestens als Anschauungsmaterial einsetzen und bieten Anlass zu interessanten Diskussionen mit dem Publikum.



Abb. 1: Stratigraphie der Kůlna-Höhle. Die mehr als 43 000 Jahre alten Neandertaler-Funde befanden sich in Schicht 7a.

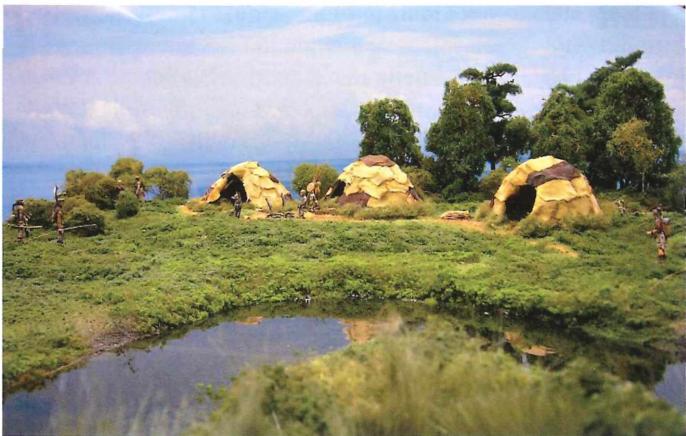


Abb. 2: Modell eines mesolithischen Sommerlagers an den Ufern der Pegnitz, Maßstab 1:32



Abb. 3: Modell eines Rennofens, Originalgröße

Für unser Museum baute das Team das Modell eines mesolithischen Sommerlagers (Abb. 2). Das Modell bietet ein plastisches Bild des Lebens einer Gruppe von Jägern und Sammlern vor 10 000 Jahren an einer Flussschleife der Pegnitz. Von der Bekleidung der Figuren über die Zelte bis zur Bemalung der Körbe lassen

sich die meisten Details des Modells durch archäologische Befunde belegen.

Eine weitere größere Herausforderung stellte der Nachbau eines Rennofens im Maßstab 1:1 für das Museum Historischer Eisenhammer in Eckersmühlen, Lkr. Roth, dar (Abb. 3).

Landersdorf, das Keltenhaus und das Keltenfest

Mit viel Engagement setzt sich seit einigen Jahren der Landersdorfer Verein „Freunde der Vor- und Frühgeschichte“ für eine Erweiterung des das Keltenhaus umgebenden Geländes zu einem Geschichtsdorf ein. Dieses ehrgeizige Projekt hatten wir bereits bei der Planung eines steinzeitlichen Hauses nach den Befunden von Pesterwacker unterstützt. Dieses Haus ist inzwischen Bestandteil des Geschichtsdorfes, das in den nächsten Jahren noch durch ein bajuwarisches Haus ergänzt werden soll. Für uns ist es eine große Freude, das 1993 von unserer Abteilung gebaute Keltenhaus in einen weiteren geschichtlichen Rahmen eingebettet zu sehen. Dies und die Tatsache, dass es für unsere Abteilung

zunehmend schwieriger wurde, die regelmäßige Wartung des Hauses in dem 70 km von Nürnberg entfernten Landersdorf zu gewährleisten, veranlasste uns, das Keltenhaus dem Landersdorfer Verein zu treuen Händen zu übergeben. Die seit Jahren bestehende und hoffentlich noch lange andauernde freundschaftliche und

erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Landersdorfer und Thalmässinger Vorgeschichtsfreunden ist damit in ein neues Stadium eingetreten. Einen wesentlichen Eckpunkt dieser Zusammenarbeit bildet das Keltenfest am Keltenhaus bzw. jetzt im Geschichtsdorf von Landersdorf. 2006 konnten wir ca. 800 Besucher verzeichnen; das Wetter war uns wohlgesonnen. Bei der Darstellung des eisenzeitlichen Lebens unterstützten uns wieder befreundete Reenactment-Gruppen. Für einen besonderen Akzent sorgte das Museumsteam von Eckersmühlen mit dem Bau und der Befeuerung eines Rennofens; bei diesem schwierigen Experiment gelang es diesmal, aus dem lokalen Bohnerz eine kleine Menge Roheisen zu produzieren.

Publikation

„Der Hintere Berg bei Landersdorf“

Nordwestlich von Landersdorf liegt der von den Einheimischen als „Birg“, von den Archäologen als „Hinterer Berg“ bezeichnete Bergsporn, auf dem unsere Abteilung bereits

1941 und dann wieder von 1988–1991 ge graben hatte. Die Aufarbeitung und Publikation der Ergebnisse der letzten Grabung übernahm der Archäologe Klaus-Peter Dollhopf in seiner Magisterarbeit. Deren überarbeitete Fassung veröffentlichten wir nun unter dem Titel „Der Hintere Berg bei Landersdorf“ als vierten Band der von unserer Abteilung herausgegebenen Reihe „Beiträge zur Vorgeschichte Nordostbayerns“.

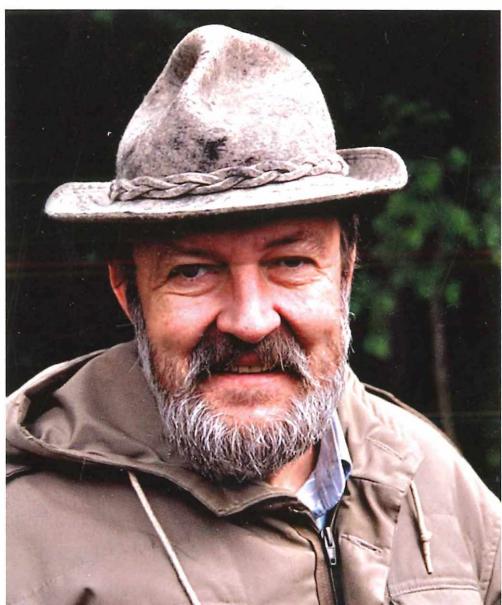
Museumspädagogisches Konzept

Mit dem Um- und Ausbau des vorgeschichtlichen Bereichs des Museums stellte sich uns die Frage, wie wir besonders Kindern und Jugendlichen die Inhalte der Ausstellung besser vermitteln können. Dazu ließen wir von einer Archäologin ein museumspädagogisches Konzept erstellen. Es wird unsere Aufgabe sein, dieses Konzept in mittelfristiger Zukunft in die Realität umzusetzen.

Arne Kimmig

Nachruf auf Jochen Göbel

Am 8. Februar 2006 verstarb nach langer Krankheit Jochen Göbel. Der frühere Obmann und langjährige Pfleger der vorgeschichtlichen Sammlungen wurde am 29. Juni 1944 in Nürnberg geboren und trat bereits als 16jähriger Lehrling am 24.2.1961 in die Naturhistorische Gesellschaft ein. Sein Interesse galt von Anfang an der Geologie und der Vorgeschichte des unteren Pegnitztales. In seiner Freizeit überwachte er zuerst per Fahrrad, später dann mit seinem VW-Käfer die Sandabbaugebiete zwischen Mögeldorf und Henfenfeld. Mit seinem Namen verbinden sich die Entdeckungen so wichtiger Fundplätze wie Behringersdorf, Neunkirchen/Sand, Speikern, Henfenfeld und Reichenschwand, die in den 60er und 70er Jahren von der Abteilung für Vorgeschichte ausge-



graben wurden. Die wissenschaftliche Publikation dieser Fundstellen überließ er meist uneigennützig anderen. Aus seiner Feder sind nur wenige kurze Aufsätze in den Jahresberichten erhalten. Dagegen verstand er es, durch seine offene Art Kontakte zu Landwirten, Sandgrubenbetreibern und Waldarbeitern herzustellen, von denen er manchen wertvollen Hinweis erhielt. In der Abteilung für Vorgeschichte wurde er von 1965–1971 zum stellvertretenden Obmann gewählt. Anschließend war er bis 1979 Schriftführer der Hauptgesellschaft. Daneben war er bis 1977 Pfleger der vorgeschichtlichen Sammlungen zusammen mit Hans Wohlleben. In schwierigen Zeiten übernahm er 1977 für 1½ Jahre die Obmannschaft der Abteilung. Mit einer Sonderausstellung 1978 über die Ausgrabung eines Grabhügels bei Speikern verabschiedete er sich von der aktiven Mitarbeit in der Naturhistorischen Gesellschaft.

Neben seinem Beruf als Inhaber der Fa. Stempel-Pemsel und Meister im grafischen Gewerbe blieb er seinem Hobby treu. Als langjähriges

Mitglied des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf schrieb er für dessen Festschrift zum 975. Jahrestag der urkundlichen Erwähnung dieses Stadtteils den Beitrag „Die ersten Mögeldorfer“.

Auf Grund seiner schweren Erkrankung musste er seinen Beruf und damit auch seine Firma aufgeben. In den letzten Jahren fand er im Germanischen Nationalmuseum eine Tätigkeit, die seinen Neigungen entgegen kam und wo er sein reiches Wissen und Können einbringen konnte. Bei Reisen nach Namibia fand er neuen Lebensmut. Auch dort hat er sich archäologisch betätigt. Seine zweite Frau gab ihm bis zuletzt den Rückhalt, den er brauchte, um seine Krankheit bis zum Ende zu ertragen.

Jochen Göbel hat einen festen Platz in der Historie der Naturhistorischen Gesellschaft und in der vorgeschichtlichen Erforschung der Nürnberger Landschaft. Mit ihm hat uns einer der Letzten verlassen, die noch die Brücke zur ersten Nachkriegsgeneration in unserem Haus schlagen konnten.

Norbert Graf